

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

303 (1.7.1928) Sonntagsausgabe

auch nicht so, daß solche wirtschaftliche Denkweise die staatspolitischen und kulturpolitischen Notwendigkeiten übermäßig in den Hintergrund drängen würde. Von den Kraftquellen, über die eine Nation verfügt, ist in den veränderten weltpolitischen Verhältnissen die wirtschaftliche Kraft eines Volkes heute vielleicht entscheidender ins diplomatische Spiel der Außenpolitik zu legen als es mit noch so starker militärischer Rüstungskraft geschehen könnte.

Die deutschen Vorschläge im Sicherheitsausschuß.

Ablehnung durch England.

10. Genf, 30. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In einer 3½stündigen Sitzung des Sicherheitsausschusses sind heute nachmittag die deutschen Vorschläge über die Kriegsverhütungsmassnahmen geprüft worden.

Die Mehrheit des Ausschusses scheint der Ansicht zu sein, — es ist noch nicht abgemittelt worden — daß ebenfalls ein Musterkz für einen Kollektivvertrag ausgearbeitet werden soll, doch ergab sich in einer sehr langen, sehr juristischen Aussprache, daß England von diesen Vorschlägen nichts wissen will,

Empfänge beim Reichspräsidenten. Berlin, 30. Juni. (Zuspruch.) Der Reichspräsident empfing am Samstag vormittag den deutschen Botschafter von Neurath, den Minister a. D. Schiele sowie den neuen Ernährungsminister Dietrich-Waden. Eine Vorstellung des Gesamtkabinetts beim Reichspräsidenten, von der in der Presse gesprochen wurde, wird nicht erfolgen.

Gluckwunsch des preußischen Staatsministeriums an Hindenburg.

Berlin, 30. Juni. (Zuspruch.) Ministerpräsident Braun hat im Namen des preußischen Staatsministeriums dem Reichspräsidenten die herzlichsten Glückwünsche zu der Geburt seines Enkelsohnes telegraphisch übermittelt.

Die Lebenshaltungskosten im Juni.

Berlin, 30. Juni. (Zuspruch.) Die Reichsrichtzahl für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „sonstigen Bedarf“) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes im Monatsdurchschnitt Juni auf 151,4 gegenüber 150,6 im Vormonat. Sie ist somit um 0,5 Prozent gestiegen.

Tornado in Amerika.

L. H. London, 30. Juni. Wie aus Nashville im Staate Tennessee gemeldet wird, sind 20 Häuser und mehrere landwirtschaftliche Gebäude in Alagandria durch einen Tornado zerstört worden.

Schweres Absturzungsglück beim internationalen Flugmeeting.

F. H. Paris, 30. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute begann in Vincennes bei Paris ein großes Flugmeeting, an dem morgen auch deutsche Flieger teilnehmen werden. Heute ereignete sich ein fürchterliches Unglück. Einer der Piloten beim Rallye-Flug der von Vincennes nach Belgien und zurück durchgeführt werden soll, der Hauptmann Bräger war heute morgen aus Vincennes abgeflogen und erschien um 3 Uhr nachmittags wieder über dem Flugfeld von Vincennes. Plötzlich löste sich einer der Flügel, während sich der Pilot in einer Höhe von 200 Metern befand.

Luftmanöver in England.

v. D. London, 30. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Auf dem Flugfeld von Hendon fand heute das große Schaufliegen statt, das das Luftfahrtministerium alljährlich veranstaltet. Etwa 150 000 Menschen aus allen Teilen des Landes waren dazu erschienen, eine Laßade, die die Zeitungen als Beweis dafür feiern, daß das Volk anfängt mehr Interesse an Flugwesen zu nehmen.

Für die Rheinregulierung.

Eine Kundgebung in Basel.

Verzögerung der Ausführung durch die Schweiz.

Basel, 30. Juni. (Drahtbericht.) Der Verein für die Schifffahrt auf dem Oberrhein in Basel hielt am Samstag seine 22. Generalversammlung ab, an der eine ganze Reihe von Vertretern der Behörden, der Wasserwirtschaft, des Handels und der Industrie sowie der Schifffahrtsverbände von der Schweiz und Baden teilnahmen.

Die Tagung gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung für die

Bewirklichung der Rheinregulierung von Straßburg.

nachdem bereits 1925 durch die Internationale Rheinstromkommission der Weg dafür freigegeben wurde. Die Verhandlungen zwischen der Schweiz und Deutschland über die Kostenfrage haben zu einer Vereinbarung geführt, wonach die Kosten für die Regulierung der Schweizer Seite nach einem gewissen Prozentsatz durch die Schweiz und Deutschland übernommen wird.

Von Seiten des Präsidenten des Vereins für die Schifffahrt auf dem Oberrhein, Direktor Stauffacher, und namentlich von Prof. Dr. Steiger wurde der Schweizer Bundesregierung der Vorwurf gemacht, daß sie, nachdem in den Basler Rheinhafenanlagen bedeutende Summen investiert wurden,

zunehmende die Bewirklichung des ganzen Werkes der Regulierung verschleppe.

wiederholt regnete es. Nichtsdestoweniger verlief alles, soweit bisher bekannt ist, ohne Unfall.

Die meisten Kabinettmitglieder waren anwesend, ferner eine große Anzahl Parlamentsmitglieder beider Häuser, auch viele Italiener und Franzosen waren herübergekommen. Es wurden Kämpfe zwischen Maschinen ausgeführt, mehrere Maschinen maršierten Abstoß in Flammen, ein Schauspiel, das das Publikum besonders aufzuregen schien.

Verheerendes Schadenfeuer.

N. Koflau, 30. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ein verheerendes Großfeuer entbrach am Samstag nachmittag in der Fabrik der Staatlichen Anhaltischen Salzwerke in Koflau. Das Feuer brach im Maschinenraum aus und dehnte sich auf die ganze Fabrikanlage aus, die in kurzer Zeit in hellen Flammen stand.

indem die Entscheidung über die Zusage und die Finanzierung immer wieder hinausgezogen werde. Der Bundesrat sei sich über diese Frage nicht einig. Die gesamte Schweiz habe den größten Nutzen an dieser Regulierung, denn 90 Prozent der in den Basler Rheinhafenanlagen umgeschlagenen Güter betreffen die innere Schweiz.

Regierungsrat Miescher vom Kanton Basel-Stadt wies darauf hin, daß der Infanzweg immer längere Zeit beanspruche, daß in der Rheinfrage durch die Bauten der letzten Jahre und die Internationalisierung des Stroms schon viel erreicht sei und daß bei einem festen Willen auch die Schwierigkeiten, die noch der Regulierung entgegenstehen würden überwinden werden könnten.

Von der Abänderung einer Resolution wurde Abstand genommen, dagegen soll in der nächsten Zeit sowohl in der Öffentlichkeit, wie gegenüber den Behörden eine besonders eifrige Propaganda für die Regulierung entfaltet werden.

Von der Regulierung der Strecke Basel-Boden-See wurde auf der Tagung nichts erwähnt. — Anschließend an die Tagung schiederte Regierungsrat Dr. Wilhelm Leubert-Mannheim seine Erfahrungen auf dem Gebiete des Verkehrs, die er in den Jahren 1926/27 auf einer Studienreise um die ganze Welt gewonnen hat.

Handgepäck Im Reisetripel... Ortizon MUNDWASSER-KUGELN

Carl Zuckmayer: „Schinderhannes“.

Erstaufführung.

Ein frischer Wind weht durch diese etwas sentimentale Bilderreihe. In neun dramatischen Gemälden wird der Schinderhannes, der Johann Bäcker, der rheinische Rebelle, vorgeführt — lebenswahr und lebensfroh, ohne daß eigentlich ein geistiges Resultat zustande käme.

Die Anekdote triumphiert. Der Ton, der im „Fröhlichen Weinberg“ Schickel und unverdorbenen berde Kraft sein mochte, der klingt im „Schinderhannes“ irgendwie literarisch: Zuckmayer kopiert sich, er hat eine für unsere Zeit originale Technik herausgefunden, nach der sich dichten läßt; wenn man das Robuste abstreift — was bleibt dann? Das Stoffliche, die Anekdote. Die Anekdote vor allen Dingen.

Die Geschicklichkeit mit der das Geschick, ist groß: Wir haben ein Zugstück, das man vielleicht nur nach seinen Qualitäten als Zugstück beurteilen sollte, nicht nach seinen dichterischen Qualitäten. Denn die sind gering. Aus welchem Grund? Weil im „Schinderhannes“ die Universalität nicht echt ist; weil Zuckmayer diese Sachen schon zu gewerbmäßig macht; weil er keinen Sinn für Form hat; weil er das Reimitive schon für das Endgültige hält; und weil er (das ist das Entscheidende) kein unbestreitbares Talent in Konjunktur umwerft. Er tut Walle in seinen Wein. Das ist keine fröhliche Welt mehr; das ist nur noch ein gutes Geschäft.

Die Regie hat die ihre getan: Felix Baumhach gab das Zugstück, nur das Zugstück. Es ist kein Verdienst, daß er den „Schinderhannes“ in die rechte Beleuchtung gerückt hat, daß er ihn nicht literarisch abtemperle, sondern ihn einfach als Moritat herunterklimperte. — Paul Hiert als Schinderhannes: eine prächtige Leistung. Das Erdhafte, das Rebellische, das bei Zuckmayer nicht echt wirkt — das brachte Hiert darstellerisch überzeugend heraus; auch die süßlichen Variationen, die nun einmal zu einem Kavalier gehören, lagen mit dem Rebellischen auf einer Linie.

Jean Jacques Rousseau. Zu seinem 150. Todestag am 2. Juli. Von Bernard Guillemin.

J. J. Rousseau war eine Erscheinung zwischen zwei Zeitaltern, einer der größten Männer der Weste, die je gelebt haben. Sein Kopf ähnelt in diesem Betracht demjenigen von Seneca, der noch nicht Christ, aber auch kein reiner Heide mehr war.

Die von Rousseau verkündete Revolution nach rückwärts, sein vergangenheitsfüchtiger Optimismus, sein an den Pelagianismus gemahnender, fortschrittsfeindlicher Glaube an eine lüden- und erbsündenlose paradiesische Natur, seine Feindseligkeit gegen alles Glänzende, seine kolonialistische Erbbelastung, verbunden mit seiner Verwerfung des Freiheitsbegriffs und einer inakten vor tabulalen Folgerungen nicht zurückstehenden Kritik an den Zuständen der damaligen Zeit — das alles führte notwendig zu der bekannten, zwischen Liberalismus und Terrorismus schwankenden Zweifelpä-

tigkeit seiner Lehre. Er war naiv, wohlmeinend, gütig und zugleich von einem blutigen Sittenrichtertum. Rousseaus aufklärungsfeindliche Erbbelastung erhebt auch aus seinem schiefen Verhältnis zu Antike. Obwohl er die Alten über alle Maßen zu lieben vorzigt und obwohl er in besonderen Plutarch zu den Erziehern seiner ersten Jugend und zu seinen Lieblingschriftstellern noch später gehört, gibt es dennoch, in der gesamten modernen Literatur, kaum einen Menschen, der das Wesen der Antike auffälliger verkannt hätte.

So bedeutet Rousseau als theoretischer Bahnbrecher nach vorwärts und rückwärts und so einzigartig als Künstler er auch sein mag, so gefährlich kann er wirken, wenn man sich der Anziehungskraft seines Wertes kritisch überläßt. Er war kein sehr reizvoller Denker, weil er Idee und Empfindung, Erkenntnis und Resentiment, Geistiges und Sinnliches beständig vermischte und verwechselte. Dem Schriftsteller fehlte in hohem Maße der gegen die Selbsttäuschungen des glühenden Gemütes verdrängende Zweifel; dem Menschen fehlte die Schulung des Willens. Anstatt sein Gefühl überlegen zu genießen, ließ er sich von dem Gefühl sein Denken regieren.

Drei Wünsche.

Slowakisches Märchen.

Von

Robert Michel.

Vor vielen Jahren lebte einmal ein Bauer. Ein Drittel des Tages arbeitete er, die andere Zeit aber verbrachte er mit Jammern: „Was werde ich anfangen, ich armer Mensch? Jetzt habe ich den letzten Rest von Getreide gefressen. Was werde ich mit Weib und Kindern im Winter essen? Sollen wir unsere zwei Ochsen verzehren? Aber wie könnte ich dann adern?“

Einmal, wie er gerade wieder so seine Not überdachte, kam ein Rabe geflogen. „Krah, krah“, krächzte er.

„Was bist du für ein Gast?“ fragte der Bauer.

„Wohl bin ich ein Gast. Gleich gib mir etwas zu essen, sonst fresse ich dich selbst auf.“

„Früh mich oder früh mich nicht, das ist mir alles gleich. Was soll ich dir geben, wenn ich selbst nichts habe?“

„Du hast zwei Ochsen.“

„Wirst du vielleicht einen Ochsen verzehren?“ lachte der Bauer.

„An einer Maus häßest du gerade genug.“

„Laß das meine Sorge sein. Gibst du mir einen Ochsen?“

„Gerne, aber du mußt ihn ganz allein hier vor mir aufstellen und auch nicht ein Haar übrig lassen.“

Der Rabe ließ sich dies nicht noch einmal sagen. Er machte sich über den Ochsen her und in kurzer Zeit hatte er ihn verschluckt bis aufs letzte Haar. Man hätte nicht geglaubt, daß Jodel in ihm Platz finden konnte.

Der Bauer jammerte: „Wenn du mir schon einen Ochsen gestohlen hast, so früh auch den zweiten.“

Raum ausgesprochen, machte sich der Rabe über den andern Ochsen her und fraß ihn auf bis auf die letzte Klaue.

„Jetzt bin ich ganz unglücklich“, weinte der Bauer. „Am besten wäre, du frähest mich auch.“

Der Rabe krächzte schließlich: „Du bist mir zu mager. Aber ich werde dir deine Ochsen beschaffen, nur mußt du mir folgen.“

„Ich werde dir folgen, führe mich nur irgend wohin in ein finsternes Grab.“

„Nur Ruhe, mein Bauerlein“, sagte der Rabe. „Ich werde fliegen — du wirst gehen. Und damit du mich nicht verlierst, werde ich die Wipfelzweige im Walde abbrechen. So wirst du in mein Schloß kommen, und dort werde ich dich reich belohnen.“ Der Rabe erhob er sich zum Fluge, und kaum, daß der Bauer ihm nach in den hellen Himmel hinauf blinzelte, war er verschwunden. Man hörte nur noch weit und immer weiter Zweige brechen und zu Boden fallen.

Der arme Mann ging und ging. Tag und Nacht, immer fort, den abgebrochenen Ästen nach. Am dritten Tag, gegen Abend, fand er aber keine Zweige mehr. Er irrte hin und her und konnte sich kaum mehr aufrechterhalten. Da sah er sich plötzlich auf einer großen Höhe. Am Rande standen drei goldene Burgen. Inmitten der Höhe saß ein Mann — groß wie eine Tanne — und schürte mit seinem Stab in glühender Asche. „Oh, was suchst du hier, du kleiner Mensch?“ rief er dem Bauern zu.

„Ich suche einen Raben.“

„Der Rabe wiegte den Kopf und sagte: „Wirst du den Raben, den du suchst, unter vielen Tausenden herausfinden?“

„Das wäre nicht schlecht. Er hat gefinkt und war alt und schon mehr grau als schwarz. Der Schnabel war ganz hart, sonst hätte er nicht meine zwei Ochsen aufstellen können. Im Walde hat es nur so getracht, als er die Zweige abgebrochen hat.“

„Nun, wir werden sehen“, sagte der Rabe und piß auf einem Finger, so laut, daß die Wälder ringsum widerhallten.

Gleich kam eine Rabenschar herangeflogen und setzte sich auf die eine Burg. Aber der geuchte Rabe war nicht unter ihnen.

Wieder piß der Rabe. Ein zweiter Schwarm kam herbei und besetzte das zweite Schloß. Aber auch unter diesen war der Richtige nicht. Zum dritten Mal piß nun der Rabe, daß es über die Wälder hinweg rauschte und von allen Seiten kamen neue Raben und setzten sich auf das dritte Schloß. Aber auch jetzt konnte der Bauer seinen Raben nicht finden.

„Seid ihr alle hier, meine Raben?“ fragte der Rabe.

„Der alte Hinterabe ist noch zurückgeblieben“, sagten die Vögel.

„Das wird der Geuchte sein. Mach dich nur bereit. Mein Hinterabe wird dich in das dritte Schloß führen und dir viel Gold und Silber geben wollen. Nimm es nicht, es würde wie Sand unter deinen Fingern zerrinnen. Nimm aber ein kleines, weißes Täschlein, das auf dem Tische liegt. Es ist ein Wunschtäschlein und drei Wünsche erfüllen sich dir, wenn du das Täschlein an deinen Mund legst und ihm die Wünsche sagst. Sei klug und wünsche recht.“ Als der Rabe dies gesagt hatte, kam schon der Hinterabe herbeigeflogen.

„Wo bleibst du so lange, mein Diener?“

„Gebieter“, sagte der Rabe, „ich habe diesen Menschen im Walde gesucht, damit er sich nicht verirrt.“

Der Rabe schwenkte seinen Stab und die Raben stoben auseinander. Der Hinterabe aber führte den Bauern in das dritte Schloß. Er wollte ihm Gold und Silber geben, aber der Bauer gedachte des Rates und nahm es nicht. „Gib mir nur das weiße Täschlein, das hier auf diesem Tische liegt“, bat er.

„Was soll es dir? Es wird dir nichts nützen“, sagte der Rabe.

„Aber ich will es haben“, bedarrte der Bauer.

Da gab ihm der Rabe das Täschlein und der Bauer ging.

Er ging den ganzen Tag, aber er war müde und hungrig. Die Sonne brannte heiß. Er zog das Täschlein aus der Tasche und wuschte sich die Schweißtropfen von Stirne und Wangen. „Wäre ich doch schon zuhause“, seufzte er, gerade in dem Augenblick, als er sich mit dem Täschlein die Lippen trocknete. Und im Hui ging es durch die Luft und in der nächsten Sekunde stand er in der Stube vor seinem Weibe.

„Wo warst du so lange?“ fragte die Frau, „und wo hast du unsere Ochsen gelassen?“

Der Bauer hatte sich von seinem Schreck über die tausende Luftfahrt noch nicht erholt und in seinem Kopf drehte es sich, als ginge ein Mühlrad darinnen herum; und so sagte er, ohne zu bedenken, was er tat: „Ich wünschte, ich hätte sie im Stall gelassen.“ Und weil er das Täschlein noch vor dem Munde hielt, ging auch dieser Wunsch in Erfüllung, und er hörte gleich darauf die hungrigen Tiere im Stall brüllen.

Nun erschrak er noch mehr. „Zwei Wünsche habe ich veramt“, jammerte er. „Nur einen habe ich noch frei. Da heißt es vorsichtig sein.“ Er erzählte seinem Weibe vom Abenteuer mit dem Raben und vom Wunschtäschlein. „Und jetzt werden wir das Täschlein wohl

Romantik der Filmproduktion / Douglas Fairbanks

Man hat mich oft genug gefragt, warum ich fortfahre, Filme zu produzieren, warum ich fast das ganze Jahr hindurch 12-14 Stunden am Tage arbeite, wenn ich mir doch so gut Ruhe und Behaglichkeit gönnen könnte. Ich kann hierauf immer nur wieder dieselbe Antwort geben, daß ich die Filmproduktion außerordentlich interessant und anregend finde. Diese Tätigkeit steht meinem innersten Wesen nahe, sie erschöpft meinen Ueberdruck an Lebenskraft und gibt mir ganz andere Entwicklungsmöglichkeiten als sie das Theater mir bot. Als ich noch Schauspieler war, wußte ich fast was ich mit meiner freien Zeit anfangen sollte, obwohl ich fast jeden Abend in der Woche und oft auch nachmittags spielte. Heute komme ich jeden Abend hundemüde, aber im Innersten befriedigt, nach Hause und schlafe vorzüglich, während meine Organistoren, Manager und Buchhalter sich noch schlaflos in ihren Betten wälzen, da ihnen die steigenden Kosten der Filmproduktion im Kopfe herumgehen.

Das angenehme Gefühl der körperlichen Müdigkeit und die Befriedigung, etwas geschaffen zu haben, was Millionen meiner Mitmenschen unterhält, sowie endlich der lange Aufenthalt in gesunder, frischer Luft mit einem guten Schuß täglicher, sportlicher Betätigung am Nachmittag, wenn die Aufnahmen vorüber sind, scheint mir ein genügend hochwertiger Ersatz für die aufgewandte, harte Arbeit und Mühe zu sein.

Wenn ich bisher gewisse Erfolge in meiner Laufbahn als Filmschauspieler erzielen konnte, so glaube ich, daß dies vor allem deshalb der Fall war, weil ich ein Mensch bin, der sich seines Lebens freut. Das bloße Bewußtsein, ein menschliches Wesen zu sein und auf dieser interessantesten aller Erden zu leben, ist ein Grund höchster Befriedigung für mich. Ich liebe Jugend, Enthusiasmus, Energie, Selbstbewußtsein, Mut und die große Geste. Ich verbringe in meinen Filmen diese Freude am Leben zum Ausdruck zu bringen, und da diese Lebensfreude, soweit meine Person in Frage kommt, durchaus natürlich und nicht gekünstelt ist, so machen meine Filme in der Regel Eindruck auf das Publikum und reizen es mit.

Wohl das schwierigste Problem ist heutzutage leider, einen wirklichen Filmstoff zu finden. Die Romantik, jene blaue Blume unserer Sehnsucht, liegt stets vor oder hinter uns. Wir können sie nie fassen. Das ist auch der Grund, weshalb ich gezwungen war, fast die gesamte Literaturgeschichte der Welt zu studieren, um möglichst romantisches Drehbuchmaterial aufzutreiben. Ich hoffe, daß unsere junge Generation es allmählich besser lernen wird, wirkungsvolle Filmdramen zu schreiben.

Inzwischen bin ich gezwungen, in die Vergangenheit hinauszutreten, um romantische Stoffe für meine Filme zu finden. Ich habe die Archive dreier Kontinente durchsucht, um meinen und der Welt (?) Heißhunger nach Romantik zu stillen. In meinem Film „Das Zeichen des Jorro“ habe ich Kalifornien unter spanischer Herrschaft, in dem „Drei Maskentieren“ das mittelalterliche Frankreich und in „Robin Hood“ das England der Kreuzzüge dargestellt.

Beim Entwurf meiner Filme werde ich in hohem Maße durch meine Reiseerlebnisse beeinflusst. Ein Besuch des Orients mit seinen eigenartigen Sitten und Gebräuchen löste in mir Stimmungen aus, die in dem bekannten Film „Der Dieb von Bagdad“ ihren Niederschlag fanden. Ein Besuch des Schnees der Heiligen Maria in dem französischen Wallfahrtsort Lourdes, gab mir die Inspiration zu meinem letzten großen Film „Der Gaucho“. Obwohl, wie der Name sagt, dieser Film das Schicksal eines Cowboys in den Steppengebirgen Argentiniens behandelt, bildet der

Heilige Schrein sozusagen das Symbol des seelischen Konfliktes des Haupthelden.

Ich feile sehr viel an meinen Filmen herum und suche sie stets zu verbessern. Der moderne Filmproduzent ist ja nur der Pionier einer höheren Kunstgattung; stets muß er aus seinen Fehlern lernen. Der Film der Zukunft wird sicherlich so verschieden von dem heutigen Film sein, wie das alte Segelschiff vom Luxusdampfer oder der Ochsentarren vom Luftschiff. Schon die Größe der Projektionsfläche wird in künftigen Filmen viel umfangreicher sein, wir werden plastische Filme herstellen und in der Lage sein, die stimmliche Wiedergabe mit den Aufnahmen zu kombinieren. Wir werden über die heutigen Filme in Zukunft wahrscheinlich einmal ebenso lächeln, wie wir dies jetzt mit den Filmen von vor 20 Jahren tun. Ein pantomimisches Genie vom Range beispielsweise eines Charlie Chaplin wird allerdings wohl auch von der Zukunft anerkannt werden.

Ich selbst bin nach der Vollendung eines jeden neuen Films wie zerfetzt. Früher habe ich mich nach Beendigung der Aufnahmen sofort wieder in neue Projekte gestürzt. Das hatte einen sehr begreiflichen Grund. Gewöhnlich erhielt ich nach der Erstausführung eines neuen Films so viele schmeichelhafte Anerkennungen, daß mich die Arbeit sofort wieder reizte. Heute weiß ich, daß es besser ist, die Dinge nicht zu überstürzen. Ich gehe heute sehr viel langsamer als früher vor, baue vorsichtig auf, verbessere stets. Der Film muß aus sich heraus wachsen. Er ist nicht das Werk eines Mannes, sondern die Arbeit von 20 Männern, wobei der Aufnahmeoperator eine ebenso wichtige Rolle spielt wie der Regisseur, der Schauspieler ebenso wichtig ist wie der Beleuchtungstechniker.

Ich begrüße jede Anregung zur Hebung der Wirkung meiner Filme in meinem Studio. Als guten Vorstoß betrachtete ich es beispielsweise, ich sollte in dem bekannten Film „Der schwarze Pirat“ anstatt meinen Gegner zu erdolchen, dessen Rachen über meinem Knie zerbrechen. Alles, was im Film in ausgedehnten Bahnen verläuft, steht dem Fortschritt entgegen. Man muß stets mit neuen „Ideen“ kommen, und diese Ideen müssen sich aus dem innigen Kontakt mit dem Leben, nicht aus Büchern oder der Literatur ergeben. Einer meiner wertvollsten Mitarbeiter und Berater in Hollywood ist ein King-Kämpfer. Er ist literarisch ein Kind, er kann den künstlerischen Wert eines Drehbuches nicht abschätzen, aber er kennt das Leben und die in ihm wirksamen Kräfte. Er ist personifizierter, dramatische Spannung, alles an ihm ist Leben, Impuls, Bewegung. Er hat das Fingerzupfgefühl für dramatische Vorgänge, und schließlich ist ja Film nichts anderes, als eine Folge von bildmäßig erzählten Vorgängen.

Für den Film gibt es keine festgelegten Regeln. Er wächst mit seiner Entwicklung. Wir Filmproduzenten sind wie jene Goldgräber Kaliforniens, die den unter ihren Füßen liegenden Goldstaub zuerst traten und dann aufhoben. Erfolg und Mißerfolg zeigen uns, wie wir vorzugehen haben, oft genug geben wir Millionen aus, um schließlich festzustellen, daß all unsere Maßnahmen unwirksam, unnötig oder nicht gewinnbringend waren, oft genug auch erkennen wir, daß eine Idee, welche beim ersten Male einen Erfolg brachte, bei ihrer Wiederholung einen Fehlschlag bedeutet. Die Filmindustrie befindet sich in einer Fehlschlag-Entwicklung, die jedoch in einer erfreulichen, ständig aufsteigenden Linie verläuft. Wir haben unsere Kenntnisse in der teuersten aller Schulen, der Schule der Erfahrung erworben. Wir können sagen, daß wir gelernt haben, was wir nicht tun dürfen. Es läßt sich aber keine feste Norm für das aufstellen, was wir zu tun haben.

Anekdoten.

Ratherzählt von

Michael Geyer.

Schopenhauer machte gelegentlich die scherzhafteste Bemerkung: Was — Freunde in der Note wären selten? Das ist nicht wahr! Raum hat man Freunde, so sind sie auch schon in der Not und wollen Geld von uns borgen.

Der Graf von Starbin schickte entsetzt. In einer Hofgesellschaft fragte er einst den Fürsten Talleyrand: „Nun, mein Fürst, wie gehen die Geschäfte?“ — „Wie Sie sehen, Herr Graf — schief!“ entgegnete mit penetranter Höflichkeit der berühmte Diplomat.

Der berühmte „Zirkuskönig“ Barnum besaß einen sehr gelehrigen Elefanten, den er Klavier spielen ließ. In Pittsburg bekam er ein neues, extra stark gebautes Klavier, doch kaum hatte er sich davorgelegt und die Noten aufgeschlagen, als er plötzlich starr auf die Tasten niederblinzelte, während große Tränen ihm den Rücken entlang liefen. „Was ist denn los, Calliban?“ fragte der Lehrer. Calliban berührte mit dem Rüssel leise die weißen Tasten und strich sanft darüber weg — der arme Kerl hatte in dem Eisenbein die Zähne seiner geliebten Mutter erkannt. (!)

Ein Münchener Blatt leitete sich nach Richard Wagners Tode in einem Artikel über Bayreuth den folgenden Satz: ... „O, daß der Meister es nicht mehr erleben durfte, zu sehen, wie er nach seinem Tode geehrt wird“ ...

Zu Beginn des Jahres 1881 flüchtete sich der alte Dumas, schon dem Tode nahe, auf den Landhof seines Sohnes bei Dieppe. Kaum angekommen, mußte er sich bald zu Bette legen. Während man ihm beim Ausleiden half, fielen drei Goldstücke aus seiner Westentasche und rollten auf den Teppich. Dumas lachte, jenes schallende, gutmütige Lachen, das ihm eigen war, und sagte: „Als ich vor 45 Jahren nach Paris kam, hatte ich 100 Franken in der Tasche, jetzt bleiben mir noch 60, und man wagt es, mir vorzuwerfen, daß ich ein Verschwender war.“

verwahren und es uns lange überlegen, ehe wir den dritten und letzten Wunsch aussprechen.“ Gesagt — getan. Das Täschlein wurde in die Tasche gelegt, die Lade zugesperrt und den Schlüssel legte der Bauer hinter die Uhr.

Gut wohlgeputzt gingen Bauer und Bäuerin heute an die Arbeit. Setzen sie doch ein Täschlein im Schrank, das ihnen Schätze der ganzen Erde herbeizubringen konnte, wenn sie nur wollten. Sie schafften vom frühen Morgen bis zum späten Abend im Bett überlegten sie dann lange, was sie sich wünschen könnten.

„Wünschen wir uns Rühre“, meinte die Frau.

„Vielleicht können wir uns die Rühre, wenn wir fleißig sind, selbst kaufen und uns später einmal etwas Besseres wünschen“, sagte der Mann.

Nun arbeiteten sie, wie sie früher nie gearbeitet hatten; zwischen durch malten sie sich aus, was sie sich alles wünschen könnten, und in einem Jahr standen in ihrem Stall zwei stattliche Rühre neben den beiden Ochsen.

„Jetzt sollten wir uns Wiesen wünschen“, sagte die Frau. „Die Rühre werden Käber bekommen, die Käber werden groß, Ochsen haben wir auch und alle wollen fressen.“

„Vielleicht können wir uns die Wiesen, wenn wir fleißig sind, selbst kaufen und uns später einmal etwas Besseres wünschen“, sagte der Mann.

Und so war es auch. Sie arbeiteten, was es Zeug hatte, und ehe ein Jahr um war, da hatten sie Wiesen genug; auch Felder hatten sie erworben, und der Viehstand war um zwei Rühre und einen Stier angewachsen. An das Wunschtäschlein hatten sie in dieser Zeit wenig gedacht. Tagsüber war fortwährend Arbeit, da hatte man keine Zeit zu denken und am Abend war man so müde, daß man einschlief, wie man sich ins Bett legte.

Aber einmal kam es der Frau doch wieder in den Sinn. „Wünschen wir uns ein Bauerngut“, sagte sie.

„Vielleicht können wir uns ein Bauerngut, wenn wir fleißig sind, selbst kaufen und uns später einmal etwas Besseres wünschen“, sagte der Mann.

Die Frau wars zufrieden. Munter schaffte sie im Haus, munter schaffte der Mann auf den Feldern und Wiesen, und die Kinder, die mittlerweile herangewachsen waren, gingen ihnen brav an die Hand. Frohsinn herrschte unter ihnen und machte alle Arbeit leicht. Und als zwei weitere Jahre um waren, da hatten sie ein großes Bauerngut, das schönste im Dorfe und waren angesehen und hoch geehrt.

Das Wunschtäschlein aber lag wohlverwahrt in der Lade. Sie dachten gar nicht mehr daran, sich etwas zu wünschen, so glücklich waren sie durch ihrer Hände Arbeit geworden.

Saison-Ausverkauf nicht nur im Wort, in der Tat!

Dies beweisen die Preise, zu denen wir Gardinen, Dekorationen, Stores, alle Arten Voiles, Dekorationsstoffe, Leinen, Muller, Scheibengardinen, Rollos, Bett-, Tisch- und Diwandecken verkaufen.

Außerdem gewähren wir auf alle Waren noch 10% Extra-Rabatt

Nützen Sie diese Gelegenheit, Ihren Bedarf zu decken im



Gardinen-Spezialhaus Gebr. Kaul, Karlsruhe

nur Kaiserstraße 109, zwischen Adler- und Kronenstraße.

17853

Die Unterschlagungen bei der Sternampfergesellschaft.

Zu der Betrugsaffäre bei der Sternampfergesellschaft verbreitet der Verband der Arbeitnehmer der Märkischen Personenschiffahrtsbetriebe eine längere Erklärung, in der die Auffassung des Personals vertreten wird, daß die genügende Aufsicht und Kontrolle im Sternbetriebe nicht nur gegenüber dem unteren Personal, sondern vor allem bei der gesamten Betriebsleitung gefehlt habe.

Die Verhaftung des Frauenmörders von Marzeille.

II. Paris, 30. Juni. Ueber die Verhaftung des Frauenmörders Pierre Rey, in Algier, wird bekannt, daß er anfänglich leugnete, der Gesuchte zu sein. Erst als ihm seine Photographie vorgelegt wurde, beugte er sich zur Angabe seiner Personalien, Danach war er 1895 wegen Diebstahls verurteilt, hatte anschließend an die Strafvorbereitung, seine Frau verlassen und seitdem zahlreiche Geliebte gehabt.

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.G.

RUND FUNK

Stuttgart: Wellenlänge 379 Freiburg: Wellenlänge 577

RADIO-KÖNIG · KARLSRUHE i. B.

Telefon 2141 Kaiserstrasse 112 Geschäftszeit 8 1/2 - 6 1/2 Uhr

Der Lorenz Reise-Empfänger ist jetzt lieferbar

6 Röhren Rahmen-Empfänger einschließlich Röhren, Batterien, Lautsprecher, Antenne, in elegantem Lederkoffer eingebaut, jederzeit betriebsfertig Mk. 450.- Das Gerät für die Ferien und für die Reise.

Sonntag, 1. Juli, 11.15 Uhr: Aus Freiburg i. Br.: Katholische Morgenfeier; anschließend: Übertragung vom Schloßplatz Stuttgart; Promenadenkonzert, 2 Uhr: Funkbesinnung 3 Uhr: Vortrag von Professor Dr. Kempelen: Norm und Jugend.

des juristischen Studiums. 7.15 Uhr: Vortrag von Walter Gutmann: Zum 60. Geburtstag von Rudolf Prebber. 8 Uhr: Ansprache des Präsidenten des Amerikanischen Zuerbundes.

RADIO-Spezial-Geschäft Ing. H. DUFFNER

Markgrafenstraße 51, beim Rondellplatz Lautsprecher in bester Qualität: „Tonkunst“-Lautsprecher, Preis RM 69.- und 78.- „Lion“-Lautsprecher, Preis RM 39.-

Montag, 2. Juli, 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert, 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert, 6 Uhr: Schenkung, Befreiung, 6.15 Uhr: Vortrag von Dr. Karl Löwenberg: Geistliche Außenleiter, 11.20 Uhr: Bafelstunde: Wolf Dornis, Stuttgart, 7.15 Uhr: Aus Berlin: Vinans und Börsen, 7.45 Uhr: Bericht der schwedischen Sternwart.

6.45 Uhr: Aus Stuttgart: Karlsruher: Schiller als Kritiker, 7.15 Uhr: Carl Dager liest aus eigenen Werken, 7.45 Uhr: Rede von Dr. Carl Dager über die Bedeutung der Wissenschaften.

Dienstag, 3. Juli, 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert, Freiburg i. Br. endet getrennt, 3.45 Uhr: Frauenstunde: Jugentliche und jugendliche Frauenbildung, 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert, 6.15 Uhr: Vortrag von Anna Wlos: Annette von Droste-Hülshoff, 6.45 Uhr: Vortrag von Reichsfreiherr von Los, Offen: Die lange Weltreise einst und heute, 7.15 Uhr: Vortrag des Deutschen Auslandsmittels Stuttgart; Redner: Dr. Otto Forster; Thema: Schiller der Dichter, 8 Uhr: Aus Österreich: Richtung, 8.45 Uhr: Synchronkonzert, W. A. Mozart, 10 Uhr: „Blumen“.

Freitag, 6. Juli, 12.15 Uhr: Landwirtschaftsfunf, 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert, Freiburg i. Br. endet getrennt, 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert, 6.15 Uhr: Vortrag von Hermann Linden: Die Barockstadt, 6.45 Uhr: Vortrag von Richard Schöberl: Schöner und Lebensreicher, 7.15 Uhr: Vortrag des Stadtunterrichts für Anfänger: J. Braun, Stuttgart, 7.45 Uhr: Überfahrt über die Dauerveranstaltungen der kommenden Woche (in Esperanto), 8.15 Uhr: Eugen Drogan: Verliche Sachen in drei Aufzügen.

Mittwoch, 4. Juli, 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert, 3 Uhr: Jugendstunde, 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert, 6.15 Uhr: Aus Freiburg: Vortrag von Professor Dr. Witzke: Zum 40. Geburtstag von Theodor Storm, 6.45 Uhr: Aus Stuttgart: Verfassungsmäßiger Vortritt, veranstaltet vom Akademischen Berufsamt Freiburg; Redner: Professor Dr. H. Stoll; Thema: Die Voraussetzungen

Sonntag, 7. Juli, 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert, 2 Uhr: Übertragung aus dem Hof des Kaisers des Deutschen: Tante Grete und Dinkel Tit auf dem Sommer- und Kinderfest des Deutschen Auslandsmittels, 4.30 Uhr: Übertragung aus Frankfurt a. M.: Die Welt der Dichter, Carlheide Schöner, 7 Uhr: Aus Freiburg: Vortrag von Dr. Auer: Hermann Defer, 7.30 Uhr: Aus Freiburg i. Br.: Konzert und Musikabend: anschließend Übertragung aus dem Kaffee-Restaurant Wilhelmshaus, Stuttgart: Zansmusik.



Advertisement for a clothing store offering a 10% discount on various items like shirts, trousers, and sportswear.

Advertisement for 'Saison-Ausverkauf' (Season Sale) at 'Strumpfhäuser LANDSMANN' with a 15% discount on socks and underwear.

Advertisement for 'OTTO FISCHER' bedding and linen store, featuring a 'Saison-Ausverkauf' with 10% price reduction.

Advertisement for 'Saison-Ausverkauf' at 'Elly Hebenstreit' salon, offering hats and accessories at reduced prices.

Advertisement for 'Kalkulische Oberrealschule' (Internal) with details on admission and curriculum.

Advertisement for 'Achtung! Ausmaiden u. Aufbewahren!' (Attention! Mending and Storing!) for fabric care.

Advertisement for 'Eiskonserven „Eiswunder“' (Ice Creams 'Ice Wonders') with various flavors.

Advertisement for 'Eisenwerk Siegen' auto garages, offering car repairs and services.

Advertisement for 'Auto-Vermietung' (Car Rental) services.

Advertisement for 'Schadhafte Perser-Teppiche' (Damaged Persian Carpets) and repair services.

Advertisement for 'TEILHABER' (Partnership) with details on capital and shares.

Advertisement for 'MELKE' (Milk) using 'ALFA VIOLA' separators, showing a woman with a milk can.

Advertisement for 'Drahtzäune' (Wire Fences) and other metalwork.

Advertisement for 'Kapitalien' (Capital) investment opportunities.

Advertisement for 'Hypotheken' (Mortgages) and 'Zwischentredite für Neubauten' (Interim loans for new buildings).

Advertisement for 'Kräftigungsmittel' (Strengthening agents) and 'Oriental-Kraft-Pillen'.

Advertisement for 'Seidenraupenzucht' (Silkworm rearing) and 'Teilhaber' (Partnership).

Advertisement for 'zirkula 20-30 Mille' (Circular 20-30 million) financial services.

Um den Titisee.

Unter Führung des Landesvereins „Badische Heimat“ erlassen 15 Freiburger Vereine und Verbände, darunter die Freiburger Handelstammer, Sektionen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, der Hauptvorstand des Ski-Club Schwarzwald, der Verkehrsminister für den Schwarzwald, der Freiburger Automobil-Club, Ausschüsse für Velosübungen, Turkevereine, Schwimmvereine, der Badische Landesverein für Naturkunde und Naturschutz u. a. folgenden Mahnruf:

„Mit der Entscheidung des Bezirksrates Neustadt vom nächsten Montag über die Genehmigung zur Einbeziehung des Titisees in das Schlusseegebiet steht auch der letzte Schwarzwaldsee vor der Gefahr, einer einseitigen wirtschaftlichen Ausnutzung dienstbar gemacht zu werden. Durch die unermüdeten Bemühungen der Anlieger und Ortsvereine wurde allen Widerständen und Einwirkungen zum Trotz manches erreicht, und wir Freiburger danken es den wackeren Leuten am See, daß sie treu zusammenstanden und ausgehalten haben im Kampf gegen die traurigen Versuche, rücksichtslos über die Schönheit und Eigenart ihrer Heimatnatur hinwegzugehen. Wenn sie jetzt vor einem Vertragsabschluss stehen, so tun sie es, weil ihnen unter den gegebenen Umständen nichts Besseres übrig zu bleiben scheint. Wir alle aber, die wir keine materiellen Interessen zu vertreten haben, wollen heute wie zu Anfang untern einmütigen Einspruch noch einmal mit allem Ernst und allem Nachdruck erheben und unsere Forderung wiederholen: Laßt die Hände weg vom Titisee! Nicht darauf kommt es an, ob man den See auch noch dem Schlusseegebiet dienstbar machen kann, sondern ob man es muß! Da aber sind wir der festen Überzeugung, daß keine unüberwindliche Notwendigkeit vorliegt. Nachdem gegen unsern Einspruch der Schlussee geopfert werden soll und ein so beispiellos trauriges Landschaftsbild entstehen wird, wie es der abgefenkte Schwarzwaldsee in den letzten Wochen gezeigt hat, müssen wir um Soehr verlangen, daß unser Titisee wenigstens unverlezt bleibt, ob nun der Nusselt des Schlussees nur ein Prozent kleiner wird oder nicht. Sowie wird wohl der letzte unserer Schwarzwaldseen noch wert sein. Der erste Entwurf des Badenwerkes sah keinen Einzug des Titisees vor, der Entwurf von Professor Lubin ebenfalls nicht und in der allerletzten Zeit hat Baurat Köttinge einen Plan vorgelegt, der den See schon. Man komme doch nicht mit sogenannten „technischen Unmöglichkeiten“! Bei der projektierten Ueberflutung des Titisees von 60 cm erklärten die Techniker, keinen Zentimeter könnten sie davon runtergehen, bald darauf gings mit 40 cm! Wieder konnten sie auf keinen weiteren Zentimeter verzichten, heute können sie auf einmal auch mit zwanzig! Was unter dem Druck der Öffentlichkeit nun auf einmal möglich geworden ist, das muß auch in dem Sinn möglich sein, daß der See so bleibt, wie er heute ist. Hier geht es nicht mehr um ein Großwerk oder nicht, sondern nur um eine Profiterrechnung, die mit Landschaftsschutz und Heimatverständnis nichts zu tun hat. In der Behandlung der vorhandenen Wirtschaftswerte, die im Fremdenverkehr liegen, in dem idealen Gut der Erholungsmöglichkeit der Stadtbevölkerung, in der Achtung vor einem unersehbaren Forschungsgebiet der Wissenschaft und in der Erhaltung unserer Heimat, die auch durch die Reichsverfassung verbürgt ist, liegt die große Aufgabe unserer Zeit! Und für sie rufen wir den Bezirksrat und die gesamten Kulturkräfte unseres Landes auf. Helft alle unsern Titisee erhalten und bewahren, wie er ist und für immer bleiben soll!“

11. Durlach, 30. Juni. (Geschäftsjubiläum.) Werkmeister Friedrich Brecht in der Gröhner'schen Maschinenfabrik konnte gestern sein 25 jähriges Arbeitsjubiläum feiern. Beim Erscheinen in der Fabrik hatten sich früh 7 Uhr die Kollegen versammelt, wobei nach Vortrag eines Prologs durch Herrn Kelleisen, Obermeister Barthlott dem Jubilar die Glückwünsche der Kollegen aussprach und ihm von ihnen deren Geschenke überreichte. Seitens der Direktion wurde dem Jubilar in Anerkennung seiner Pflichttreue ein hübsches Geschenk zu teil. Abends wurde Brecht durch ein Ständchen des Quartetts Schäfer, des Musikvereins „Lyra“, des Gesangsvereins der Nähmaschinenbauer geehrt, woran sich eine kleine Feier in der „Blume“ anschloß.

Rehl, 30. Juni. (Tod eines Lehrerveteranen.) Hauptlehrer a. D. Wilhelm Doll ist hier im Alter von 82 Jahren gestorben. Zuletzt wirkte er als Hauptlehrer in Sand, wo er sich nach 38 jähriger Tätigkeit am Orte und nach einer Gesamtdienstzeit von 49 Jahren zur Ruhe setzte. Wilhelm Doll ist Veteran von 1870/71. Den Krieg machte er als Freiwilliger im Feldartillerie-Regiment Nr. 14 mit. Mit ihm ist ein tüchtiger Lehrer und ein lieber Mensch dahingegangen.

Konstanz, 30. Juni. (Wendensrettung.) Obergeleiteter Lehmann der 4. M.G.R. des 14. (Bad.) Infanterie-Regiments hat vor kurzem in Meiningen ein 6 jähriges Kind vom Tode des Ertrinkens in der Werra gerettet. Der Soldat bewies bei dieser Tat besonderen Mut und Entschlossenheit. Ohne zu wissen, welche Tiefe die teilweise sehr reißende Werra gerade an dieser Stelle hatte, sprang Lehmann kurz entschlossen dem Kinde nach. Anerkennung verdient auch, daß der Retter in edler Bescheidenheit, weder den Eltern des Kindes seinen Namen nannte, noch der Kompanie den Vorfall meldete. Der Truppenteil erfuhr erst durch eine Zeitungsnachricht von dieser Tat eines seiner Angehörigen.



Horch General-Vertretung für Mittelbaden u. Südpfalz: Hermann Beier & Co. G.m.b.H., Karlsruhe i. B. Ettlingerstraße 47. 2 Minuten vom Hauptbahnhof. Fernsprecher 6350/1

Deutsches Volkschicksal an der Saar.

8. Tagung des Bundes der Saarvereine in Heidelberg.

Heidelberg, 30. Juni. Seit Freitag steht Heidelberg im Mittelpunkt der Samstag beginnenden 8. Tagung des Bundes der Saarvereine. Tausende von Saardeutschen aus dem Saargebiet, wie aus allen Teilen des Reiches sind zur Tagung nach Heidelberg gekommen. Während am Samstag die geschäftlichen Beratungen beginnen, finden am Sonntag sieben Vorträge über die politische und wirtschaftliche Lage des Saargebietes statt. Diese Tagungen haben sich immer mehr zu politischen Kundgebungen gestaltet, die unter Darlegung der außen- und wirtschaftspolitischen Verhältnisse an der Saar an das Gewissen der Welt zu rufen versuchen, ein in Versailles ganz offenbar gewolltes Unrecht gegen einen deutschen Volksstamm und ein unbestrittenes deutsches Gebiet endlich wieder gutzumachen.

Aus dem geschäftlichen Bericht

des Leiters der Geschäftsstelle „Saarverein“, Verwaltungsdirektor Theodor Vogel-Berlin, ist von allgemeinem Interesse der Teil, der die politische Seite der Saarvereinsarbeit behandelt. Aus ihm geht hervor, daß im Verlaufe des letzten Jahres das Saarproblem eine Entwicklung genommen hat, die mit Bedauern und mit wachsender Sorge beobachtet werden muß. Die von Briand und Dr. Stresemann in Locarno beschlossene und in ihren Richtlinien festgelegte Verständigungspolitik hat zwar in beiden Ländern starken Widerhall gefunden, aber in Frankreich auch die organisatorische Zusammenfassung aller jener maßgebenden Kreise veranlaßt, die eine gerechte und schnelle Lösung der Saarfrage mit allen Mitteln zu verhindern suchen.

Die wirtschaftliche Vormachtstellung der jetzt Frankreich gehörenden Saargruben wirkt sich katastrophal für die ganze Wirtschaftsentwicklung an der Saar aus. Die Saarkohle in der Hand Frankreichs diktiert an der Saar die Lohn-, Sozial- und Wirtschaftspolitik und zwar nach dem Grundsatz, daß, nachdem Frankreich auf localem Wege politische Erfolge an der Saar nicht erzielen kann, das Saarbecken als französisches Ausbeutungsobjekt dient. Die Auswirkungen einer solchen Ausbeutungspolitik müssen sich für die Bevölkerung verheerend gestalten. Die Tatsachen beweisen denn auch, daß an der Saar noch zu keinem Zeitpunkt soviel Not, Armut und Elend herrscht, wie während der Verwaltung durch den Völkerverbund. Lohn- und sozialpolitisch steht das Saargebiet auf der niedrigsten Stufe der europäischen Wirtschaftszentren. Dabei ist festzustellen, daß der Völkerverbund, der in sozialpolitischer Hinsicht an der Spitze aller Kulturstaaten stehen mußte, sich bis heute der Saarregierungskommission gegenüber mit seinen sozialpolitischen und arbeitsrechtlichen Forderungen autoritativ nicht hat durchsetzen können, obwohl er von den politischen Parteien wie von den Gewerkschaften wiederholt um entsprechende Vermittlung ersucht worden ist. Es ergibt sich somit im Saargebiet die eigenartige Lage, daß Frankreich an der Saar durch seine ausbeutungspolitischen Bestrebungen eine Notlage geschaffen hat, deren Entwicklung zur Katastrophe nicht durch den Völkerverbund, sondern bisher durch Deutschland verhindert wurde.

Durch die ausgangs April erfolgte Gründung der „Association Franco-Sarrois“ ist der Beweis geliefert, daß jene macht- und wirtschaftspolitischen Kreise Frankreichs die durch einen systematisch geschaffenen wirtschaftlichen Zusammenhang zwischen Saargebiet und Lothringen noch politische Erfolgsmöglichkeiten erblicken, alle saarpolitischen Kreise in Frankreich auf einer einheitlichen Arbeits-

dass vereint haben. Der Kohlenrand, wie er von Frankreich von lothringischer Seite her im Warndtgebiet betrieben wird, gewinnt also je länger je mehr jene unter Umständen ausschlaggebende Bedeutung für die Lösung der Saarfrage, auf die von deutscher Seite auf der vorjährigen Tagung des Bundes der Saarvereine in Würzburg hingewiesen wurde. Die Veranstaltung des sogenannten franco-saarländischen Wirtschaftskongresses im vergangenen Jahre in Saarbrücken diente gleichfalls der Propagierung der Idee von der wirtschaftlichen Einheit zwischen Saargebiet und Lothringen.

Hat sich somit die politische Lage hinsichtlich der Saarfrage im Laufe des vergangenen Jahres verschlechtert, so kann andererseits mit Genugtuung und mit Dank festgestellt werden, daß die Bevölkerung an der Saar in ihrem Verlangen zur baldigen und reiflichen Rückgliederung des Saargebietes und in ihrer unerschütterlichen Treue zum deutschen Volkstum und zu deutscher Heimerde die alte, alte Kämpferische Gesinnung ist. Selbst der im vorigen Jahre zurückgetretene kanadische Präsident der Saarregierung, Stephens, stellte bei seiner Rückkehr in seine Heimat keinen Landsleuten gegenüber demumher die Treue der Saargebietbevölkerung zu ihrem deutschen Vaterlande fest, indem er erklärte: Die Saarbevölkerung will zu ihrem deutschen Vaterland zurück. Diese Treue der Bevölkerung an der Saar ist ein Plus für Deutschland bei der Regelung der Saarfrage, das keine noch so geschickte französische Propaganda auch nur um ein Prozent verfälschen kann.

Kranzniederlegung am Grabe Eberts.

Der Bund der Saarvereine hat einen großen Vorbeerkranz mit folgender Widmung durch seinen Vorstand am Grabe des ersten Reichspräsidenten niederlegen lassen:

„Dem ersten deutschen Reichspräsidenten Fritz Ebert, dem treuen und warmherzigen Mittämpfer für das Saargebiet, dem verständnisvollen Förderer unserer Arbeit in dankbarem Gedenken.“

Der Gläubigwünsch Hindenburgs.

Anläßlich der Heidelberger Tagung des Bundes der Saarvereine hat der Reichspräsident von Hindenburg dem Bund folgendes Begrüßungstelegramm überandt:

„Dem Bund der Saarvereine sende ich in treuem Gedenken an die deutschen Brüder und Schwestern an der Saar meine besten Grüße und aufrichtigen Wünsche für weitere erfolgreiche Arbeit.“

Stresemanns Gruß.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann hat vom Kurort Bühlerhöhe folgendes Telegramm an die Vorstandschaft gerichtet: „Dem Bund der Saarvereine überende ich zur 8. Tagung in Heidelberg meine besten Wünsche für eine erfolgreiche Erfüllung ihrer Bestrebungen. Mein Gruß gilt vor allem den Deutschen von der Saar, die an der Feier teilnehmen werden. Möge die Zukunft der deutschen Bevölkerung an der Saar aufs neue die Gelegenheit geben, daß Deutschland in unerbrüchlicher Treue zu ihr steht und die Stunde der Wiedervereinigung herbeiführt.“

gez. Dr. Stresemann, Reichsaussenminister.“

Großfeuer in Umkirch.

Umkirch (A. Freiburg), 30. Juni. Heute nacht nach 11 Uhr brach in dem gegenüber der Wirtschaft „Engel“ gelegenen Doppelwohnhaus mit Scheuer auf bisher noch unaufgeklärte Weise ein Brand aus, der bald das ganze Anwesen in Mitleid zog. An der Bekämpfung des Brandes beteiligten sich neben der Ortsfeuerwehr auch der 2. Rettungszug der Freiburger Feuerwehr, der nach mehr als zweistündiger angestrengter Tätigkeit nach 1.45 Uhr morgens wieder abrücken konnte. Als ein großes Glück ist es zu bezeichnen, daß ziemlich Windstille herrschte, so daß größeres Unheil verhütet werden konnte, zumal das Anwesen mitten im Dorf gelegen war. Ein Teil der Fahrnisse ist verbrannt. Man vermutet Selbstentzündung von Heu als Brandursache.

Heberlingen, 30. Juni. (Das Verfahren eingestellt.) Das von der Staatsanwaltschaft Konstanz gegen die fristlos ihrer Posten entbundenen Vorstandsmitglieder der Volksbank Heberlingen Figgie und Schäfer wegen Vergehens gegen § 148 des Gesetzes über die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften eingeleitete Verfahren ist nach den angefallenen Ermittlungen und den Gutachten der Sachverständigen eingestellt worden. Für ein strafrechtliches Einschreiten besteht nach Mitteilung der Staatsanwaltschaft kein Anlaß.

Unfallchronik.

Kaßach, 30. Juni. (Den Verletzungen erlegen.) Das Dienstmädchen Marie Droll aus Dittersdorf, das, wie gemeldet, gestern morgen durch die Explosion eines Spirituskochers schwere Brandwunden erlitten hat, ist heute ihren Verletzungen erlegen.

Baden, 30. Juni. (Beim Baden ertrunken.) Der 21 Jahre alte Sohn Hermann des Bäckermeisters Friedrich Frik von hier ertrank gestern nachmittags beim Baden im Militär-Schwimmbad. Die Leiche konnte erst nach 4stündigem Suchen aus dem tiefen Wasser geborgen werden.

CERESIT
machtrasse Kellerfeuchte.
Wohnungen garantiert staubtrocken

WUNNER STRASSE BITUMENWERKE G.M.B.H. UNNA I. W.

Wir zeigen am Montag, den 2. Juli, nachmittags von 2—6 Uhr auf dem Ludwigsplatz, gegenüber dem Restaurant Krokodil die neuen, von der Schönheitskonkurrenz aus Baden-Baden kommenden Horch Serien-Modelle 2, 5 und 7 sitzige, offene und geschlossene Wagen. Bei andauerndem Regen findet die Schau in unseren Geschäftsräumen statt. Unverbindl. Besichtigung erbeten.



Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache! Deshalb kaufen Sie:

Matratzen, beste Werkstattheit
Seegras-Matratzen 32.— 28.— 24.— 19.50
Polsterwoll-Matratzen 48.— 44.— 39.— 33.— 25.—
Kapak-Matratzen 115.— 99.— 90.— 81.—
Haarmatratzen von Mk. 125.— an

Deckbetten und Kissen, Federn und Daunen,
Steppdecken und Wolldecken, Patentröste,
Schlaraffia-Matratzen. Alles gut und billig

Karlsruhe, Kaiserstr. 164 bei der Post.

Betten-Buchdahl

Badisches Landes-theater
Sonntag 1. Juli
*E 30.
Aufführungsplan v. Rudolf Wehrand
Der Waffenjäger
von Albert Goring

Gesellschafts-Sonderfahrt
Karlsruhe - St. Goar

- Loreleyfelsen - Abmannshausen - Niederwald-
denkmal - Rüdesheim -
Sonntag, den 8. Juli

Sonderzug Karlsruhe Hbf ab: 5.05 Uhr. Karlsruhe
zurück: 0.30 Uhr. (18260)
Sonderdampfer „Ernst Ludwig“ 2000 Personen fas-
send, der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-
Gesellschaft; Mainz-St. Goar und zurück.
Es werden nur bis zu 600 Karten ausgegeben,
um allen Teilnehmern eine genügende Rheinfahrt
zu garantieren. An Bord des Dampfers und in der
ersten historischen Kellerschenke in Rüdesheim beim
„Rheinischen Nachmittag“ musikalische wie gesang-
liche Darbietungen und Tanz.
Preis der ganzen Reise einschl. vorrätl. Mittag-
und Abendessen mit Ueberfahrt auf Motorboot nach
Schloß Rheinstein zusammen 21. RM, ohne Verpfle-
gung 16. RM - Anmeldungen nimmt noch bis 4. Juli
die Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser-
u. Waldstr. und Musikhaus Schläle (Odeonhaus)
Kaiserstraße 175 entgegen. Die Ausgabe der Fahr-
karten, E-Karten und Programmheft erfolgt vom
4.-6. Juli in der Verkaufsstelle, in der die Anmel-
dung erfolgte.

Im Städtischen
Konzerthaus:
Sonntag, 1. Juli.
Bilden Sie, daß
Confiance sich
richtig verhält?
von Raubham
In Szene gesetzt von
Eugen Schütz-Breiten.
Confiance Wietens
Mittlerer Koeblé
Mrs. Culver
Frauenhofer
Kerf
Marie-Souffle Müller
Martha Kadenmacher
Barbara Steiner
Wortimer Käfer
Benitich Writter
Anfang 19% Uhr
Ende gegen 22 Uhr
1. Partett 4.10 Mark.

Durch
Polyphar
Elektrisch
verstärktes
Künstler-Konzert
im
Weinhaus Just
Kaiserstraße

Die letzte musikalische Neu-Schöpfung
zum erstmal in Karlsruhe
Polyphar!

Tägliche Konzertdarbietungen, Besond. Wünsche werden
nach Möglichkeit im Programm berücksichtigt,
Polyphar und ähnliche Verstärkungsanlagen
— liefert fachmännisch und preiswert. —

Musikhaus Schlaile
Kaiserstr. 175 KARLSRUHE Telefon 339

Wiener Hof
Bismarckstraße 6
Wo heute auffiert
der Henke En-
morist Deutsch-
lands
Bernhard Berns
Kommen, Sehen,
Stimmen; außer-
dem das neue
Großstadprogramm
5 Uhr Tee.
Gans Hagel.

Tante
Lene
ist da!
Heute 2 Vorstellungen,
nachm. 4 u. abends 8 Uhr
Neues Programm
Café-Cabaret
ROLAND

KÜHLER
KRUG
Heute 3 Uhr
Großes Garten-Fest
Abends 8 Uhr im großen Saal
Ball

Bei ungünstiger Witterung:
KONZERT etc. Männer-Gesangverein
Karlsruhe E.V.

Dienstag, den 3. Juli und Donnerstag, den 5. Juli
jeweils 4 und 8 Uhr nachm. im Saale der
Vier Jahreszeiten, Hebelstraße
Vorträge 17945

von Frau Th. Becker von den Sektwerkern A.-G.
Hildesheim über

„Das Gas im Haushalt“
verbunden mit Schaukochen.

Eintritt frei! Gratis-Kochproben!

Für 993 Rm. ab Köln
(einschließlich Bahn, Dampfer, Hotels und Verpflegung)
können Sie eine vierwöchige Vergnügungsreise nach

AMERIKA
und zurück machen mit gleichzeitiger Besichtigung von
LONDON und PARIS.

WHITE STAR LINE
Verkehrsverein E. V. Karlsruhe A587
Kaiserstr. 159 (Eingang Ritterstraße) — Telefon 142)

Briefumschläge werden nach u. preiswert angefertigt in der
Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Speise-Restaurant
Nowack
Heute abend
im unteren Saal
öffentl. Tanz und
Cabaret
Leitg. Adl Walz
und weitere erste
Künstler
Verlängerung bis
2 Uhr.



RHEINISCHE SOMMERFRISCHEN

AHR · BERGISCHES LAND · EIFEL · HESSEN-
LAND · HUNSRÜCK · LAHN · MOSEL ·
NAHE · NIEDERRHEIN · PFALZ · RHEIN ·
SAAR · SIEG · TAUNUS · WESTERWALD.

Werbeschrift „Rheinische Sommerfrischen“ und ihre Gaststätten durch den
Rheinischen Verkehrsverband e.V. Bad Godesberg, Reise- u. Verkehrsbüros

Eintracht
6 Kammermusik-
Konzerte Winter 1928/29
Donnerstag, 27. September

Busch-Quartett
Donnerstag, 1. November

ROSE-QUARTETT
Donnerstag, 22. November

POZNAK-TRIO
Donnerstag, 10. Januar 1929

Wendling-Quartett
Donnerstag, 21. Februar 1929

Gewandhaus-Quartett
Donnerstag, 14. März 1929

Das böhmische Streichquartett
Abonnements-Karten zu 18.-, 15.-, 12.- und 9.- sind auch im Juli und
August von 11-1 Uhr u. 3-5 Uhr
zu haben; ab 1. September erhöht
sich der Abonnementspreis. 17911

Kurt Neufeldt
Waldstraße 39

Kronlebräu — Anno-Viertel
und zurück
bei erstklassiger Verpflegung
M. 800.40 12351

Lloyd-Reisebüro Goldfarb
Kaiserstr. 181 Ecke Herrrens r.

Verein für das Deutschtum im Ausland
Frauengruppe — Mädchengruppe —
Männergruppe (18242)

Mittwoch, 4. Juli 1928, abends 8 Uhr,
Künstlerhaus:
Geselliger Abend

mit Darbietungen der Mädchengruppe
aus Anlaß des Besuches Banater
(„schwäbischer“) junger Mädchen.
Gäste willkommen! Eintritt frei!

EXCELSIOR
Heute nachmittag
4 Uhr Tanz-Tea
Abends 8 Uhr
Das neue Juni-Programm

anschließend TANZ im
ROTEN SAAL
• Polizeistundenverlängerung •

Internationale Presseausstellung Köln, Mai—Oktober 1928

HÄUSSERBÜNDE
Abteilung „Weltanschauung“, Stand 402c. (A1470 Badische Presse)

DIE
ERNÄHRUNG
AUSSTELLUNG
FÜR
GESUNDE UND ZWECKMÄSSIGE ERNÄHRUNG
MIT SONDERAUSSTELLUNG
DIE MENSCHEN UND SEINER ERNÄHRUNG
BERLIN 1928
AUSSTELLUNGSMUSEUM, KUNSTHAUS
5. MAI bis 12. AUGUST

Ruhe u. Erholung inmitten schönster
Wälder. — Jeder Comfort im
GrandHotel Chaumont
s/Nauchatel (Schw.)

Pensionspreis von R.-Mark 8.— an.
Prospekt durch P. Wagner, Besitzer.
Druckarbeiten werden nach u. preiswert angefertigt in der
Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Kind
wird in gute Pflege
genommen. Adoption
möglich. Angebote un-
ter Nr. 22564 an die

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Die Steuerbelastung vor dem Krieg und jetzt.

Von Reichsminister a. D. Dr. Ing. Gothein.

Das Statistische Amt hat höchst interessante vergleichende Darstellungen der Ausgaben und Einnahmen der Rechnungsjahre 1913/1914 und 1925/1926 veröffentlicht, die freilich durch die wesentlichen Veränderungen, die die Finanzen von Reich, Ländern und Gemeinden inzwischen erfahren haben, weitgehend überholt sind. Es ist zu hoffen, daß es gelingt, die einschlägigen Materialien von den Ländern und Gemeinden auch für die Rechnungsjahre 1926 und 1927 so rasch zu beschaffen und zu verarbeiten, daß sie bereits in der Winter Session die Grundlage für den Finanzvergleich geben können.

Schon für das Rechnungsjahr 1925 (vom 1. April 1925 bis 31. März 1926) ergibt sich gegenüber dem Rechnungsjahr 1913 fast überall mehr wie eine Verdoppelung der Ausgaben und Einnahmen. Und da Sparjamkeit nicht zu den hervorragenden Tugenden der Parlamente gehört, sind die Ausgaben in den letzten beiden Jahren rapid weiter gestiegen, wozu natürlich die wachsenden Reparationslasten ebenfalls wesentlich beigetragen haben. Das verarmte deutsche Volk muß über all dem eine auf die Dauer untragbare Steuerlast auf sich nehmen.

Wenn nun auch für die Gesamtheit der Steuerlasten ein Vergleich des ablaufenden Rechnungsjahres mit 1913 nicht möglich ist, so doch für das wichtige Gebiet der Einkommen-, Körperschafts-, Vermögens- und Erbschaftsteuer, da diese nur noch vom Reich veranlagt und erhoben werden. Wurden 1913 an Einkommen- und Körperschaftsteuer 1391,3 Mill. RM. vereinnahmt, so 1927 nicht weniger als 3262,3 Mill. RM., also das 2347fache der Vorkriegszeit und für das laufende Etatsjahr sind sie noch wesentlich höher veranschlagt. Gegenüber dem Rechnungsjahr 1925 war der Ertrag dieser Steuer um 807 Mill. Reichsmark = 22,87 v. H. gestiegen.

An der Einkommensteuer waren 1927 die Lohnabhängigen mit 1368 Mill. RM., der Steuerabzug vom Kapitalertrag mit nur 154,8 Mill. RM., die veranlagte Einkommensteuer mit 1301,5 und die Körperschaftsteuer mit 478 Mill. RM. beteiligt. Trotz der enormen Verarmung, die sich besonders in dem niedrigen Ertragsbereich zeigt, hat sich die Zahl der Steuerpflichtigen immer noch 586 Mill. RM. mehr auf als die Massen der Lohn- und Gehaltsempfänger. Das beruht auf der reich bis 40 v. H. ansteigenden Staffelung der Einkommensteuer und auf der Doppelbesteuerung des Einkommens durch die Körperschaftsteuer, während bei den Lohn- und Gehaltseinkommen infolge des steuerfreien Existenzminimums und der sonstigen sozialen Erleichterungen die Steuer durchschnittlich nicht 6 v. H. erreichen dürfte.

Eine unverhältnismäßige, größere Steigerung der Besteuerung wird auch noch dadurch herbeigeführt, daß die Vermögenssteuer von 78,8 Mill. RM. in 1913 auf 270,4 Mill. in 1925 und auf 442 Mill. RM. in 1927, also auf nahezu das Achtfache der früheren gestiegen ist. Die Erbschaftsteuer gleichzeitig freilich nur von 61 auf 72 Mill. RM. Da sie eine beim Todesfall zur Erhebung gelangende Vermögenssteuer darstellt, hat man bei der Pheaus hohen Vermögenssteuer bei uns von einer Befreiung des Armes- und Gattenerbes Abstand genommen, freilich die Steuer auf Erbeile von Seitenverwandten und auf Legate vervielfacht. Daß sie trotzdem nur eine so geringe Steigerung aufweist ist ein weiterer Beweis für das enorm zurückgegangene Vermögen. Insgesamt haben also 1927 die Besessenen 2428 Mill. RM. an Einkommen- und Besitzsteuer aufgebracht.

Damit erschöpft sich aber ihre Leistung keineswegs. Sie haben auch die Steuern vom Vermögensverkehr zu tragen, die trotz des Vermögensverlusts allein bei denen vom mobilen Vermögen von 249,3 Mill. RM. in 1913 auf 321,7 Mill. RM. in 1925 gestiegen ist.

Bei den Realsteuern läßt sich bisher ebenfalls nur der Vergleich zwischen 1913 und 1925 ziehen; sie hatten sich von 668 auf 1513 Mill. RM. erhöht, waren also um 126 v. H. gestiegen. Trotz des vorläufigen Finanzausgleichs, der zu ihrer Herabsetzung verpflichtet, haben sie nach dem letzten Bericht des Reparationsamtes im letzten Jahr noch 210 Mill. RM. mehr erbracht, als 1926. Man wird also annehmen können, daß sie sich gegen die Vorkriegszeit nahezu verdreifacht haben. Dabei ist darin weder die Abgabe für die Industrieobligationen von 300 Mill. RM. noch die 600,8 Mill. RM. Hauszinssteuer zur Deckung des allgemeinen Finanzbedarfs, noch 596,1 Mill. Reichsmark ebensojähiger zur Förderung der Bau- und Realsteuern gegen die Vorkriegszeit nahezu verdreifacht haben. Gegen sie richten sich denn auch die bittersten Beschwerden der Gewerbetreibenden, der Landwirte und Hausbesitzer. Wird doch durch die steuerliche Überlastung die Rentabilität ebenso wie die Kapitalbildung teils gestoppt, teils völlig verhindert.

Wenn man dagegen sieht, daß die Getränkesteuern (einschließlich des Ertrages des Branntweinmonopols) sich von 1913 auf 1927 nur von 427,8 Mill. auf 636,7 Mill. RM., d. i. um 25,5 Prozent gehoben haben, so wird man sich dem Schluß nicht entziehen können, daß die deutsche Finanzwirtschaft sie sehr schonend behandelt hat. Allerdings war der Bier- wie der Branntweinverbrauch 1926 je Kopf um rund ein Viertel niedriger als 1913. Beide sind aber 1927 wieder ziemlich gestiegen, wenn auch der Alkoholverbrauch noch beträchtlich unter dem der Vorkriegszeit steht.

Eine riesige Zunahme hat die Steuer auf Tabak und Tabakfabrikate von 50,3 Mill. RM. vor dem Krieg auf 794 Mill. RM. in 1927 erfahren, wo die Sätze vervielfacht worden sind. Allerdings hat sich auch der Verbrauch — wie stets nach Kriegen — gewaltig gehoben, namentlich auf dem Gebiet der besonders hoch besteuerten Zigaretten.

Die Zölle haben 1927 mit 1251 Mill. RM. nicht ganz das Doppelte von dem erbracht, was sie mit 640,5 Mill. RM. 1913 erbrachten. Zu den indirekten Steuern muß man wenigstens ihrer Wirkung nach auch die Umsatzsteuer (1927: 677,5 Mill. Reichsmark) als auch die Beförderungssteuer rechnen, die im letzten Jahre 349 Mill. RM. brachte. Zölle, Verbrauchssteuern, Umsatz- und Beförderungssteuer zusammen erbrachten 1927 nur 3917 Mill. RM., gegenüber 6200 Mill. RM. direkte, Real- und Kapitalverkehrssteuern. Es dürfte wohl kein zweites Land der Welt geben, in dem es ein ebenso ungünstiges Verhältnis zwischen direkten und indirekten Steuern gibt. In einem Land, in dem das Kapital so weitgehend vernichtet ist und das eine so enorme ausländische Schuldenlast zu tragen hat, ist das doppelt gefährlich, zumal, wenn über ein Fünftel des Volkvermögens im Besitz der öffentlichen Hand ist.

Industrie und Handel.

Metallwerke Audi A.-G., Frankfurt a. M.-West. Die G.-V. genehmigte die Ausschüttung von 6 (0) Dividende. Aus dem Aufsichtsrat scheiden V. Wender-Berlin und G. Wender-Frankfurt a. M. aus, der in den Vorstand der Gesellschaft übertritt. Neumahlen wurden nicht vorgenommen. Ueber das laufende Geschäftsjahr wurde berichtet, daß bei weiter anhaltender Konjunktur wieder mit einem zufriedenstellenden Ergebnis gerechnet werden könne.

Aus dem Sino-Biscaya-Konzern. Die polnische Thomschower Kunstdüngelabrik erhöht ihr Kapital um 19,5 Mill. auf 29 Mill. durch Emission von 650.000 Stück neuer Aktien zum Nominalwert von je 30 Flota.

Kapitalerhöhung der belgischen Kort-Trunk-Kompagnie. Die mit der deutschen Kort-Industrie in Verbindung stehende belgische Kort-Trunk-Kompagnie vergrößerte das Kapital um 26 auf 40 Mill. und schuf 135.000 Schussaktien, um die Ueberwindung ihrer ausländischen Kapital zu verhindern und den Betrieb ausdehnen zu können.

Wechselkredit, Produktion und Beschäftigung.

Die Wechselbestellungen sind im Mai nach dem saisonmäßigen Rückgang im April wieder leicht gestiegen (von 4.126 Mill. RM. im April auf 4.246 Mill. RM. im Mai). Ebenso wie die Schwankungen in den Monaten davor, wie wir dem Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung entnehmen, auch die jüngste Steigerung der Summe der neu-geordneten Wechsel im wesentlichen saisonmäßiger Art sein. Der Wechselumsatz, der noch bis März zugenommen hatte, bewegt sich seitdem unter geringen Schwankungen auf gleicher Höhe. Der dauernd beträchtliche Umfang des Wechselumsatzes kann wohl als sichtbarer Ausdruck für den schließenden Zahlungsseingang angesehen werden, wovon in den Berichten aus der Industrie in letzter Zeit besonders häufig geklagt wird. Während so die Inanspruchnahme des Wechselkredits (und damit in der Hauptsache des „Kontokredits“) unverändert hoch ist, hat sich die Inanspruchnahme des Diskontokredits bei den Notenbanken vermindert. Ende Dezember handelte es sich um einen Wechselumsatz von rund 10,8 Milliarden RM., ein Wechselbestand der Notenbanken von rund 3,8 Milliarden RM., gegenüber. Bis Ende Mai ist der Wechselbestand der Notenbanken um rund 660 Mill. RM. auf 2,7 Milliarden gesunken, während sich der Wechselumsatz auf rund 11,1 Milliarden RM. erhöht hat. Diese „Gegenbewegung“ von Wechselumsatz und Notenbankkredit dürfte in der Hauptsache dadurch bedingt sein, daß seit dem Stillstand der konjunkturellen Aufwärtsbewegung der Bedarf der Wirtschaft an Stillschub (Noten und Münzen) nicht mehr zugenommen hat. Dazu kam, daß in den letzten Monaten infolge des härteren Zustusses von Auslandsgeldern erhebliche Deviseneinzahlungen bei den Notenbanken erfolgten, so daß die Diskontierung von Inlandswechseln verhältnismäßig stark zurückgehen konnte. Dierdurch erklärt sich, daß sich seit einem größeren Teil des Wechselumsatzes im „freien Verkehr“ bzw. im Vorfeld der Privatbanken befindet als Ende Dezember (rund 7,4 Milliarden RM. Ende Dezember, 8,6 Milliarden RM. Ende März und 9,5 Milliarden RM. Ende Mai). Der Rückgang des Notenbankkredits in den letzten Monaten ist somit in erster Linie als Auswirkung des verminderten Tätigkeitsgrades der Wirtschaft zu betrachten, während der nach wie vor hohe Stand der Wechselbestellungen und des Wechselumsatzes darauf hindeutet, daß in weiten Kreisen der Wirtschaft die starke Anspannung der Betriebskapitalien anhält. Die Produktion ist, soweit bereits Zahlenangaben vorliegen, im Mai weiter gesunken. In der eisenhaltenden Industrie ist nach dem schärferen Rückgang im April und Mai eine weitere, wenn auch nur leichte Produktionsvermehrung eingetreten. Für die meisten wichtigen Branchen liegen Produktionsangaben zwar noch nicht vor; doch lassen verschiedene Angaben vermuten, daß auch hier die Produktion teilweise zurückgegangen ist. Dieses wird erhellend besonders aus den Statistiken der Arbeiterverbände. Danach ist die Beschäftigung im ganzen Mai zwar unverändert geblieben; dies wurde jedoch nur dadurch herbeigeführt, daß die Beschäftigung im Bergwesen und in einigen von der Bauwirtschaft entscheidend betroffenen Branchen (Holzindustrie, Industrie der Steine und Erden usw.) zugenommen hat. Sieht man von diesen San-

songewerben ab, so ist die Beschäftigung gesunken, und zwar in den Bergbauindustrien um 1,8 Prozent, in den Produktionsmittelindustrien um 0,3 Prozent. Der Auftragssektor hat sich zwar im Mai ähnlich entwickelt wie im Vormonat; doch scheint der Auftragsbestand der Werke zurückzugehen. Darauf deutet vor allem die Zunahme der Reparaturarbeit um 4,2 Prozent der Gewerkschaftsmitglieder im April auf 2,0 Prozent Ende Mai hin. Die Betriebe waren vielfach gezwungen, die Arbeit zu „strecken“.

Der Großhandel zur Tarifierhöhung der Reichsbahn.

Der Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels e. V. nimmt zur Frage der Tarifierhöhung der Reichsbahn wie folgt Stellung:

Die eingehende Prüfung der Denkschrift der Reichsbahn-Gesellschaft zum Antrag auf Tarifierhöhung hat ergeben, daß die Notwendigkeit einer allgemeinen Tarifierhöhung nicht gegeben ist. Der Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels e. V. befindet sich hierbei in Uebereinstimmung mit der Reichsregierung, die bei der Prüfung des Antrages der Reichsbahn-Gesellschaft auf Erhöhung der Tarife ebenfalls zu einer Ablehnung gekommen ist. Sowohl die zurzeit noch vorhandenen flüssigen Mittel als auch der voraussichtliche zukünftige Stand der Verkehrsziffer begründen keineswegs die Notwendigkeit einer sofortigen Erhöhung der Tarife. Um diese Notwendigkeit auch für die Zukunft auszuschließen, muß in erster Linie eine Verringerung in der Finanzierung der Reichsbahn eintreten. Es ist erwiesen, daß in den letzten Jahren ganz erhebliche Mittel aus den laufenden Einnahmen entnommen worden sind, die nach kaufmännischen Grundsätzen aus Anleihen hätten begeben werden müssen. In Zukunft muß die Reichsbahn-Gesellschaft ihre wachsenden Anlagen durch Anleihen bestreiten, während Behebung und Unterbringung durch die Reichsregierung mit Hilfe der Reichsbahn-Gesellschaft ist erleichtert werden muß, zumal die Reichsbahn-Gesellschaft die große Inanspruchnahme durch politische Lasten (z. B. Reparationslasten, Pensionszahlungen) ohne Widerspruch hat hinnehmen müssen.

Weiterhin muß der Ueberblick aus der Verkehrssteuer an die Reichsbahn zurückzuführen und eine Befreiung von der Tilgung des Anleihezwanges unbedingt erfolgen. Endlich muß auch der Verzinsung auf die Vergütung der im Reichsbahn-Gesellschaft durchgeführten und Obligationen der Reichsbahn-Gesellschaft durch die Reichsregierung ausgeprochen werden.

Wird der bilanzmäßige Status der Reichsbahn-Gesellschaft durch alle diese Maßnahmen entsprechend erleichtert, so kann die Reichsbahn-Gesellschaft ohne Tarifierhöhung ihre volkswirtschaftliche Aufgabe erfüllen.

Das Kreditwesen in Sowjetrußland.

Unser Geschäftsverkehr mit Sowjetrußland hängt zum größten Teil von den kreditpolitischen Unterlagen ab, und daher wird eine Darstellung der Kreditverhältnisse im heutigen Rußland sicherlich für den deutschen Kaufmann, der am Rußlandsgeschäft interessiert ist, von besonderem Interesse sein. Die Redaktion.

Ebenso wie auf anderen Gebieten hat Sowjetrußland auch auf dem Gebiete des Kreditwesens eine Evolution durchgemacht, die eine vollkommen Preisgabe ihrer ursprünglichen Auffassungen mit sich brachte. Bekanntlich haben die Sowjets ihre Herrschaft mit der Nationalisierung der Banken, der Annullierung aller Schulden, der Nichtigerklärung aller Wertpapiere und der Konfiskation des Kapitals aller Banken eingeleitet. Das Bankwesen war ihrer Meinung nach als eine der Sünden des kapitalistischen Regimes anzusehen und verdiente nichts anderes, als vollkommen ausgerottet zu werden. Das Kreditwesen als Basis für das Wirtschaftsleben wurde von dem gleichen Gesichtspunkt aus beurteilt und wurde durch bargeldlose Anordnungen, Rukungen usw. So lagen die Dinge zur Zeit der Herrschaft des sogenannten militärischen Kommunismus. Dieses System führte jedoch zu einem baldigen Zusammenbruch und zu einer Aufhebung der landwirtschaftlichen Bevölkerung. Die Unzufriedenheit der Bauern nahm solche gefährlichen Formen an, daß Lenin eine Verringerung des Regimes für nötig erachtete, um auf diese Weise die Macht behalten zu können. Die Einführung des NEP bedeutete die Aufgabe des Kommunismus und die Rückkehr zu einem Wirtschaftssystem auf der Basis des Geldes. Daraus ergaben sich neue Konsequenzen. Die Einführung einer festen Wälua, Wiederherstellung des Kreditwesens und die Rückkehr zu den Kreditformen der kapitalistischen Länder. Die Staatsbank, die während der Zeit des militärischen Kommunismus geschlossen war, wurde wieder eröffnet, da man ein sah, daß eine Notenbank unentbehrlich blieb. Danach ging man an die Errichtung einiger Spezialbanken, denen noch kurzer Zeit die Errichtung städtischer Banken folgte. Zur Finanzierung der Transaktionen der Kooperation wurde eine Kooperationsbank errichtet, und nach einigem Widerstreben erhielten auch die Vereinigungen für gegenseitigen Kredit (eine in Rußland sehr verbreitete Form der Kreditgewährung) das Recht, eigene Banken zu eröffnen. Die Banken erhielten die Form von Aktiengesellschaften, allerdings mehr zum Schein als in Wirklichkeit, aber auf die Bevölkerung machte das den Eindruck der Rückkehr normaler Zustände.

Die Wiederherstellung des Kreditwesens stellte die Bolschewiken vor die schwierige Frage: Wie muß das Kreditwesen organisiert werden, um nicht allzu viel Uebereinstimmung mit dem kapitalistischen System zu zeigen und um den Stempel des „Kommunismus“ zu wahren? Anfangs glaubte man dieses Ziel dadurch zu erreichen, daß man das Kreditwesen zu einem Staatsmonopol machte. Das erwies sich jedoch als nicht angebracht, da die Banken Kapital nötig hatten und diese allein durch ausländische und russische Kapitalisten herangeführt werden konnte. Es wurde nunmehr beschlossen, den Banken die Form von Aktiengesellschaften zu geben, um im Ausland den Eindruck zu erwecken, daß die russischen Kreditinstitute völlig denen der anderen europäischen Länder gleichen. Diese Vorstellung ist jedoch durchaus unrichtig. Die sogenannten Handelsbanken der Sowjetunion sind in Wirklichkeit nichts anderes, als Staatsbanken; die Bezeichnung „Aktiengesellschaft“ ist lediglich ein Dekmantel. Das ist übrigens völlig begründet, denn in Rußland besteht kein freier Effektenmarkt, und der Uebergang der Aktien von einer Hand in die andere ist daher vollkommen ausgeschlossen. Allerdings ist in Rußland auch sehr wenig freies Kapital vorhanden. Wer im Besitz solcher Mittel ist, wird sich übrigens hüten, sich zu verorten und Aktien dafür zu erwerben, denn die Folge davon wäre unweigerlich, daß sein Kapital ohne weiteres beschlagnahmt würde. Das Aktienkapital kann auf diese Weise also nur durch den Staat gestellt werden. Natürlich geschieht das nicht direkt, und die Geldmittel, die durch das Volkskommissariat für Finanzen zur Verfügung gestellt werden, passieren erst verschiedene Staatsinstitute, bevor sie an die Banken gelangen. Aber das ändert nichts an dem Wesen der Banken. Jedesmal, wenn eine Bank neues Kapital benötigt, muß der Staat solches bereitstellen. Des geschieht entweder in Form von Dotationen, also wie bei den übrigen Staatsunternehmungen, oder auf die oben erwähnte Weise.

Die „Handels“-Banken gewähren Kredite an die Trufts. Die Art und Weise der Kreditgewährung unterscheidet sich in mancher Hinsicht von der in den kapitalistisch eingestellten Ländern. So wird der Zinssatz in Sowjetrußland nicht durch die

mehr oder minder große Geldflüssigkeit am Geldmarkt bestimmt, sondern durch Vorkaufs des Staates. Das ist eine Folge davon, daß die Banken nicht von dem Zufluß oder Abfluß privater Depositionen abhängig sind. Die Geldmittel, die zur Krediterteilung an die verschiedenen Trufts und Spolitäten benötigt werden, werden vom Staat bereitgestellt, der sie den Banken leiht, damit diese ihre Kreditgeschäfte ausführen können. Die Kreditgewährung erfolgt nach einem festen Plan, der von besonders hierfür geeigneten Sowjetkörperlichkeiten ausgearbeitet und genehmigt wurde, wobei auch die Höhe der Kredite festgelegt worden ist. Die Staatsunternehmungen sind nicht nur an die Höhe des Kredits gebunden, sondern auch an eine bestimmte Bank. Ein Truft oder Spoliat kann sich nicht irgendeine Bank für die Abwicklung seiner Geschäfte wählen, sondern der Staat weist ihm eine bestimmte Bank zur Finanzierung seiner Transaktionen an. Andererseits erhält die betreffende Bank Institutionen seitens des Staates über das betreffende Unternehmen, die Höhe des zu gewährenden Kredits, die Termine für die Kreditgewährung usw., alles auf ein Jahr im Voraus. Diese Kredittransaktionen tragen also tatsächlich den Charakter der Verleihung durch den Staat und seine eigenen Organe. Die einzige Uebereinstimmung mit der Art der Kreditgewährung im Ausland besteht darin, daß die Banken das Geld in Form von Diskontwechseln verschaffen. Im übrigen besitzen weder die Banken noch die kreditnehmenden Unternehmungen Handelsfreiheit auf finanziellem Gebiet.

Die Handelsbanken nahmen auch Depositionen entgegen und veröffentlichten Berichte über deren Stand. Die Depositionen können sowohl von privater Seite wie von Seiten der Staatsunternehmungen hinterlegt werden, von den letzteren allerdings nur bei der Einschränkung, daß die Hinterlegung nur bei der vom Staat bestimmten Bank erfolgen darf. Die Behörden tun alles Mögliche, um das Publikum, also die geldmäßigen und ersorgten „Kapitalisten“, dazu zu bewegen, ein Depositionskonto bei einer der Handelsbanken anzulegen. Welche Resultate hier bisher erzielt worden sind, geht aus dem Status der verschiedenen Banken hervor. Die Saldo der Kontoinhaber bei den hauptsächlichsten Banken betragen am 1. Oktober 1923 185 Millionen Rubel (davon entfielen auf die Guthaben des Volkskommissariats für Finanzen 17 Millionen) und auf das Konto der Handelsunternehmungen 148 Millionen Rubel, am 1. Oktober 1924 bereits 438 Millionen Rubel (91 bezw. 407 Mill.), am 1. Oktober 1925 1082 Millionen Rubel (249 und 823), am 1. Oktober 1926 sogar 1177 Millionen Rubel (326 und 851) und am 1. Oktober 1927 1162 Millionen Rubel. Die Depositionen sind also in den letzten vier Jahren um rund 700 Prozent gestiegen; die Guthaben des Volkskommissariats sind 9mal größer, die der Handelsunternehmungen jedoch nur fünfmal größer als 1923. Die Zunahme der Depositionen hat sich hauptsächlich in den ersten zwei Jahren vollzogen, während in den letzten beiden Jahren der Zuwachs nur gering war und sich fast ausschließlich auf die Guthaben des Volkskommissariats bestränkte. Im Jahre 1927 wurde das Kapital der hauptsächlichsten Banken um 50 Prozent von 2229 auf 3485 Millionen Rubel erhöht. Das geschieht vor allem durch die Erhöhung der „speziellen Mittel“, das heißt der Fonds, die der Staat seinen verschiedenen Instituten zur Verfügung stellt, also durch Staatsmittel. Im Jahre 1926 betragen diese „speziellen Mittel“ 380 Millionen Rubel, 1927 bereits 1193 Millionen Rubel.

Schon vor dem Kriege war man sich im Ausland darüber klar, daß jedes Land, das mit Rußland Geschäftsbeziehungen anknüpfen wollte, nur durch Gewährung langfristiger Kredite zum Ziel gelangen würde. Während des russischen Bauernkrieges haben die Fabriken, die von den Bolschewiken verwaltet wurden, nun ihr gesamtes Kapital aufgebracht, so daß der Bedarf an langfristigen Kredit noch größer geworden ist, als er je zuvor war. Für die Gewährung von langfristigen Krediten an die russische Industrie eingerichtet worden, deren Kreditoperationen sich am 1. März 1928 auf rund 357 Millionen Rubel bezifferten. Auch hier werden die Mittel von Seiten des Staates und der Staatsindustrien geliefert. Das Volkskommissariat für Finanzen hat aber auch an die übrigen Banken die Order zur Krediterteilung an verschiedene Unternehmungen gegeben. Die Höhe der Kredite, für die die Staatskasse die Bürgschaft übernimmt, stellte sich bei der russischen Staatsbank auf 631 Millionen Rubel (nach dem Status vom 1. März; am 1. Oktober 1927 waren es erst 335 Millionen), bei der Elektrobank auf 219 Millionen Rubel. Das ganze Kreditwesen der Sowjetunion basiert somit, wie man sieht, lediglich auf Staatsmitteln, daher ist es auch für uns privatwirtschaftlich eingestellte Länder von besonderem Interesse, in geregelten Kredit- und Wirtschaftsverkehr mit Rußland zu gelangen.

8. Baden-Badener Autoturnier

KARLSRUHE i. B.

SONDERBEILAGE ZUR BADISCHEN PRESSE

1. JULI 1928

Baden-Baden im Zeichen des Auto-Turniers.

Baden-Baden, Ende Juni.

Stadt und Umgebung Baden-Baden sind durchsaut von der Eile der schönsten Automobile und der erprobtesten Fahrer. Der verlotterte Kampf, das modernste Wettspiel, das Baden-Baden seinen Freunden zu bieten hat, geht von staten. Inmitten der Verlogenheit lauschiger Romantik und traditionsbeladener Erinnerungstümpfen wird der Auftakt zur Sommerreise von Baden-Baden jeweils nun seit acht Jahren mit dieser Fanfare eröffnet, von der man spricht. Raum gibt es einen Fleck in weiten Landen, wo diese Gegenstände von Natur und raufendem Launenpiel der Technik so souverän ausgeglichen und beherrscht werden wie in Baden-Baden. Heute raft der Kilometerfresser die blauen Straßen in die Rheinebene hinaus, morgen ficht der Florettkünstler des Steuerrads elegant die Konkurrenz der Geschwindigkeit aus. Heute läuft der Wagen durch laurische Wälder und Wälder hoch in den Schwarzwald hinauf, morgen bewegt er sich gemächlich und stolz vor den Richtern der Schönheitskonkurrenz.

Schnelligkeit, Geschwindigkeit, Schönheit — Trio der technischen Forderungen von heute! Zum achten Male wird in Baden-Baden gestartet zum Autoturnier, das in wenigen Jahren sich einen besonderen Ruf in der Sportwelt errungen hat und das als Rendez-vous aller bekannten Autofahrer die erste große Veranstaltung der Sommerreise ist. Die Tradition ist kurz, aber fest. Sie ist das Werk des Turnierklubs, der nicht älter an Jahren ist als sein ältestes und erfreulichstes Kind, das an der Dos, wo man idyllisch und mondän in einem zu sein versteht, eine Stätte gefunden hat, die dem Sport aller Art vornehm, derufen Heimat und weitreichende Plattform in gleicher Weise ist. Das Autoturnier blieb von allen Sportveranstaltungen des Turnierklubs von Anfang an die zugkräftigste. Nähere und weitere Umgebung von Baden-Baden sind ein Feld unerschöpflicher Möglichkeiten für die Ausgestaltung der Konkurrenz, deren Clou der Baischari-Wanderpreis ist, für den der jugendliche Meister Rudolf Caracciola heißer Favorit ist. Zweimal hintereinander oder dreimal im ganzen muß dieser Preis gewonnen werden, um endgültiger Besitz des Sieges zu werden. Nicht für zufällige Einzelleistung, sondern für Spitzenleistung in der Gesamtleistung wird er vergeben.

Immer wieder gibt gerade dieser Sport des Autos, der sich auf einem Instrument abspielt, das in gleicher Weise dem nüchternen Gebrauch und dem verwegenen Spiel dient, besondere Gedanken auf. War früher der Sport wirklich nichts anderes als lässiges, sorg- und zweckloses Tummeln, so drang allmählich doch der Zweckmäßigkeitsinn durch. Der Sport soll etwas. Die Delonomie der souveränen Leistung macht sich geltend. Man spielt nach Regeln, die nicht lediglich nur Spielregeln sind. Das Turnier der Autos ist Anreger der Industrie, die sie herstellt, Prüfstein nicht nur der Führeigenschaften

ten, die vom waghalsigen Reford um des Refords willen bis zur fähigen, berechneten Ausnutzung der motorischen Kräfte, vom tollen Sturmangriff bis zur planmäßigen Erzielung des äußersten Nuth-effekts jeden erdenklichen Spielraum haben, sondern Prüfstein auch



von Wentzel-Mosau auf Mercedes-Benz fuhr die beste Zeit in der Flachprüfung.

für das Material, das sich dabei zu bewähren hat. Der graziose Galopp auf Achsen, Rädern und Steuer hat die tiefere Bedeutung einer Funktion, die für einen wichtigen Teil des Wirtschaftslebens von oft entscheidender Bedeutung ist.

Und wenn es nichts anderes wäre, als die immer wieder enorm beschänte Schönheitskonkurrenz, die auf die Dauer der bleibende Kern dieses Turniers bliebe, es wäre dennoch genug. Nicht immer hat auch der autofernde Zeitgenosse seine Freude. Aber hier muß er sie haben. Die Augenweide der Toiletten, in denen das Auto hier auftritt, ist ein absoluter Genuß. Die glanzvolle Parade der automobilen Wunderwerke der Technik ist von hohem ästhetischem

Reiz. Selbst die luxuriöseste Kartoffelriebe ist noch Ausdruck für den überzeugenden Zweckgedanken.

Was dem Baden-Badener Autoturnier aber immer seine bestechendste Note gibt, ist seine scheinbare Improvisiertheit. Weitab von Rennbahn-Atmosphäre und Spezialistenhumbung spielt es sich trotz aller Schnelligkeitsreforde beinahe gemächlich ab auf dem altbewährten Podium gesellschaftlicher Reuen und zwischen den Kulissen einer unvergleichlichen Landschaft. Der Charme der Natur verklärt das technische Handwerk an Steuer und Motor und, kein Wunder, so wird für viele immer wieder gerade in Baden-Baden der zweckvollste und schärfste Sportkampf zum leichtesten, beschwingten Spiel.

Seit vorigem Jahr hat man gerade das Schönheitsmoment des Turniers unterstrichen. Das Blumenlorio, wenn es auch ohne sportliche Bedeutung ist, erscheint um so geeigneter, um die technischen Prüfungen mit einem Ausklang ins Dekorative abzuschließen. Kurz vor Turnierluß sagt man es noch einmal durch die Blume. Wenn der Motor sich ausgetobt hat, läßt man die Blumen sprechen. Hier ist Gelegenheit, noch eine besondere Gleichmadsprüfung abzulegen. Wer das Räderwerk des technischen Getriebes beherrscht, darf uns hier auch noch einmal ersunderlich kommen. Die Pachtentaler Allee ist alter Fachmann im Beurteilen des bunten Blumenpiels. Denn hier hat früher einmal das Blumenlorio seine eigene Saison, sein eigenes Turnier erlebt. Und in dem Kampf der Wagen und Motorgefänge, die von früh bis spät Ohr und Auge in Spannung halten, ist das Korjo das wahrhaft persönliche Finale.

Die Geschlichtheitsprüfung.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Baden-Baden, 30. Juni.

Glühende Sonne über dem Tal der Dos, ein zahlreich erschie-nenes frohes Kurhaus- und Turnierpublikum schmorte in Mit-tagshitze und freute sich dennoch darüber, denn allzulange hatte man ja Kühle und Frosttage gehabt. Hans Brahl, der stets humor-volle, spielte den Konferencier, sagte Ergebnisse an, sorgte mit seinem sonnigen Humor für frohe Laune. Unter dem wolkenlosen Sommerhimmel stand der Kontinentalballon prall über dem Kur-hausplatz, Fähnchen hingen an Stangen, Pfählen und Bäumen.

Dann rief Direktor Albert Haug seine Getreuen, siehe 12 Mann hoch in seinen Mercedes-Benz, fuhr mit ihnen den Kurhausplatz ab und zeigte, welche Aufgaben zu lösen sind. Direktor Dietzle auf Mannesmann eröffnete den Wettbewerb. Es gab originelle Aufgaben, wie z. B. die Fahrt durch die Klüppelgasse und das Wenden in der Garage. Originell deshalb, weil diesmal durch die Gasse und in die Garage hinein rückwärts gefahren werden mußte. Schnellster aller Fahrer und wahrscheinlich Sieger der Gymkhana war H. J. Berner auf Opel, zweitschnellster Willi Walb auf dem großen langen und doch so wendigen überragend schnellen Mer-



Philippsstr. 19

Bosch

Dienst Karlsruhe

KARRER & BARTH

Telefon 5960



Fabriklager, Vertretung und Reparaturwerkstätte der Firmen: Bosch, Varta, Zenith, Pallas

ADLER Automobile
sind Gebrauchswagen, die den verwehntesten Ansprüchen restlos genügen.

Adlerwerke
vorm. HEINRICH KLEYER
Aktiengesellschaft
Filiale Karlsruhe
Zirkel 32 Fernruf 236

Packard
6 Cyl. 18/85 8 Cyl. 24/110
der elegante, große Herrschaftswagen
der König der Landstraße.

Graham-Paige
6 Cyl. 11/55 6 Cyl. 13/75 6 Cyl. 19/97
vereint die neuesten Errungenschaften
auf dem Gebiete der Auto-Technik

AUTO-FAHRSCHULE
Essenweinstr. 6-8 Fernsprecher 5677

AUTO-VERKAUF
in- und ausländische Fabrikate
REPARATUREN
prompt bei reeller Bedienung
Man verlange Prospekt!

DALHOFER & HUMMEL • KARLSRUHE

Sportgerechte
Automobil-Bekleidung
für
Herrenfahrer und Chauffeurs

Josef Goldfarb, Karlsruhe
Kaiserstraße 181

Essex-Super Six
6 Cyl. 10/45
der geeignete Wagen für den Geschäftsmann

Vertretung:
R. Kopf, Automobile
Offenburg i. B.
Friedrichstr. 20 Tel. Nr. 1590
Erstklassige Reparatur-Werkstätte

VERSICHERUNGS - AKTIEN - GESELLSCHAFT
des
Automobil-Klubs von Deutschland in Berlin

Filial-Direktion für Baden:
KARLSRUHE — Karlestraße Nr. 84 — Telefon 2905

OPEL Sechscylinder 7/34, 12/50, 15/60 PS
Viercylinder 4/16 und 10/40 PS
offen und geschlossen
der Wagen für jeden Geschmack

OPEL

Autohaus Peter Eberhardt Karlsruhe i. B.
Amalienstr. 55/57 Tel. 723 24

edes-Benz S-Wagen. Es gab noch mehrere schöne Geschicklichkeits-

Auch die teilnehmenden Damen, Fräulein Körner, Irena de Terra, Fini Groß und Frau Erika Riffe zeigten tadellose

Nachdem Caracciola als letzter Fahrer gestartet war, erschien er erneut und diesmal auf einem „Kaketwagen“.

— Bugatti hat für den großen Preis von Deutschland für Sportwagen ein Team mit den Fahrern Chiron, Graf Brilli-Peri, C. Conelli und F. Minot gemeldet.

B. V. Benzol, B. V. Aral, B. V. Monopolin. Autokraftstoffe. Tankgelegenheit bei den bekannten blau-weiß gestrichenen Zapfstellen. Raab Karcher G. m. b. H.

Der Blumenkorso in der Lichtenthaler Allee.

Am Samstag nachmittag fand in der Lichtenthaler Allee ein Blumen-Korso statt, der mit all den hübsch und geschmackvoll

Den Preis der Stadt Baden-Baden, Wagen Nr. 2 Herzogin von Anhalt (Mercedes-Benz); I. Preis, Wagen Nr. 3 Frau R. Daniel, B. Baden (Mercedes-Benz); I. Preis, Wagen Nr. 4

— Im Wimbledon-Tennis-Turnier legte bei der zweiten Runde der Deutsche Frenn gegen den Engländer Peters nach hartem Fünfsatzkampf.

— Im Zwischenrundenspiel der Deutschen Wasserball-Meisterschaft schlug Bayern 07 Nürnberg den 1. F. C. Nürnberg mit 3:0 Treffern.

Kunst-Stopferei

Leiste das Beste auf dem Gebiete der unsichtbar. Wiederherstellung beschädigter Kleiderstücke in Stoff, all. Art b. allerschwerst. Gewoben

Ein Versuch überzeugt! Gottfried Wolf Karlsruhe in Baden

B. & F. Baer Elegante Damenhüte KAISERSTR. 168

Wir verkaufen während des Saison-Ausverkaufs unser reichhaltiges Lager zu äußerst reduzierten Preisen.

17955

Zeitgemässe Atlanten ins Haus

TASCHEN ATLAS VOM DEUTSCHEN REICH, TASCHEN ATLAS DER GANZEN WELT. Herausgegeben von der BADISCHEN PRESSE

Unentbehrlich fürs Haus / für die Reise / fürs Büro Vorzugspreis RM. 3.- für jede Ausgabe.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie durch den Verlag der Badischen Presse, Karlsruhe.

Bestellschein An die Badische Presse, Karlsruhe Ich bestelle hiermit: *1 Taschenatlas vom Deutschen Reich zum Preise von Mk 3.-

Name: Ort: Straße: Haus-Nr. *Nichtgewünschtes bitte streichen

Zu verkaufen

Teppiche, Vorlagen, Tisch- und Diwanddecken, Lauferstoffe, Kokosläufer, Kokosmatten, Folie, Reise- und Autodecken

Gebrauchte Schreibmaschinen gut repariert in jeder Preislage billig abzugeben

Möbel

schöner Art in eichen und poliert, ganz Zimmer eingerichtet, sowie einzelne Stücke kaufen Sie sehr billig

Schlaf-Zimmer

Speise-Zimmer

Herren-Zimmer

Küchen

Einzel-Möbel

J. Baader

Gebrauchte Pianos

W. Knobloch

Steinstraße 21 Hildstraße 85-87 (1896)

RENN-MOTALIN

Nur wenige Automobilisten fahren Rennen. Diese wenigen müssen heute das berühmte Renn-Motalin benutzen, sonst haben sie keine Siegesaussichten.

Deutsche Gasolin Aktiengesellschaft

Die Motalinzapfstellen sind Doppelanlagen. Sie führen Motalin (Benzin + Benzol + Eisencarbonyl), — sowie unvermisches Benzin.

SAISON-Ausverkauf! Das Lager muß geräumt werden, daher rücksichtslos herabgesetzte Preise!

Table with 2 columns of items and prices: Mousseline, Baumwollereppe, Waschseide, Schweizer Voll-Volle, Pulloverstoffe, Dirndelstoffe, Trachtenstoffe, Zeif in riesiger Auswahl, Sportflanell, Weißtuch, Haustuch, Handtuch, Halbleinen, Damast, gestreift, Damast, geblumt, Handtuchstoffe, Gläsertücher.

Rudolf Kutterer

Markgrafenstr. 32 am Lidelplatz

Möbel

taufen Sie gut u. billig Schreiner- und Möbelfabrik J. Kühn

Küchen

95.-150.-225.- Möbel-Baum Erbprinzenstr. 30a. Ludwigsplatz.

Auto

Neuer amerikanischer Vorführungswagen, generalüberholt, in prima Verfassung

Ofenzels Möbel

Büchermöbel, Verkauf direkt an Privatleute nur im alten Bahnhof Karlsruhe

Speisezimmer

moderne Form, dunkel eiche, bestehend aus Küchertisch, Bank, Stuhl

Möbelhaus Eppie

Steinstraße 6, Badische Hofmeisterei

Betten

Polster-Möbel liefert konkurrenzlos billig zu günstigen Bedingungen

E. Schmitt

Erbprinzenstr. 31 an Ludwigsplatz.

Biedermeier

Bücherständer, Kommode mit Aufsatz u. versch. Bild. zu verkauf.

Im Saison-Ausverkauf 10% Rabatt Leinen- und Wäschehaus August Schulz Herrenstr. 24

Dipl.-Schreibrich ein Posten vollerte Schränke

Veritiko Spiegelständer

BRENNABOR

8/24, Verdeck abnehmbar. Motor generalüberholt, neu lackiert.

Photo-Apparate

Wegen Auflösung meines Photobetriebes sind eine Anzahl fabrikneue

Gelegenheitskäufe

Phaeton, 10/18 Benz Sechsh., überholt, Stad bereit, 800.-

Zu allen Zeiten wird Freund Hein, ein Feind von Kajam-Yoghurt sein

Alleinhersteller: Milchzentrale Karlsruhe G. m. b. H. - Lauterbergstraße 3 - Fernsprech - Nr. 4624. 4625

Zu beziehen durch die angeschlossenen 80 Milchhändler

Walter von Rummel: Die Kirchen.

Der 17-jährige Louisa war aus San Francisco spät des Abends in Boston angekommen. Zu Besuch bei ihrem Onkel, dem Richter...

James konnte eine Viertelstunde nicht einschlafen, so sehr hielten ihn Louisas niedliches Gesicht und ihre blauen, strahlenden Augen...

Um 6 1/2 Uhr morgens traf er mit der Cousine im Speisesaal zusammen. Sonst lag alles im Hause noch im tiefen Schlafe...

„Wie bist du denn heute?“ fragte James, als er auf der Straße stand. „Bei uns in Boston ist sehr, sehr wenig, ist in eurer Stadt der Nacht und Nebel angekommen bin?“...

Es kam so weit, daß wenige Stunden nach dem freigelegten Gesichts ohne äußeren Zwischenschritt sich die schimmliche Wandlung vollzog...

Leonhard Schüler: Jobber.

Ich habe Jobber, der eines reichen Bauern Armer Knecht ist, nur ein einziges Mal von Angesicht zu Angesicht gesehen, nur ein einziges Mal habe ich Jobbers Stimme gehört...

Das war ein Sommer. Es war Sommer. Es war eine schöne Zeit. Am Rand der Berge lag die auf Bergspitzen verstreute...

Jobber lebt in einem Winkel dieser Ebene. Er ist ein Kleinod, den nichts auszeichnet, außer einem Aebel, das man ihm über nimmt...

Arthur Silbergleit: Gelsenk.

Ob ich Dir ein Mosartblatt Oder eine Kose schenke: Dies ist gleich. Unter bleibt das Sebnüchsteich, Wenn ich so Dich küß und denkst, Wie Dein Herz in Hoff mich hat.

Schiffstellung: Emil Belgauer, Karlsruhe, 1. Druck und Verlag von Ferdinand Iphigarten in Karlsruhe.

laren," meinte er. „Man können mir ruhig unsere Kritiken essen. ...“

Sermann Eris Russe : Wilselm von Scholz.

Unbegreifbare Selbstsucht zur Deckung bewegte schon den Ru- ben Wilhelm von Scholz. ...

Die erste Gedächtnisfeier überragte er unter dem Titel „Kritik- hingehalt.“ ...

Die Ehefrauen möge als reiches Meer in seinem Dichten, auf dem die schmerzlichen Dinge ...

Wenn der Dichter an das Gerüst seines Hauses „Seepein“ in der Konstantin Straße ...

„Schwerenich wackelt mein Fischen.“ ...

Su Gerch zur Dämmerzeit ...

Und Wreden tief verankert! ...

früherliche Dinge habe bringen können und ähnliches mehr. ...

Wilselm von Scholz.

Still gef' ich wartete ...

Doch nicht nur die in Tages- und Nachtzeiten fliegenden Dicht- lungen ...

Die Einkamelt wohnt stets in ihm und sieht durch alle seine ...

Scholz ist jugendlich namentlich auf dem Gebiet des Dramas ein ...

aus einem Kreis von Menschen, Eingabe in schicksalhafte, unersä- ...

beraht sich darauf, was Geistes das Schicksal ihm zu teil, aber ...

„Kerstin“, der Stroman der Schwestern ...

factische Bedeutung u. Orientierung gelunden (erschienen im Gothen-Verlag, ...

Eine Erzählung nach einer wahreren Geschichte.

Su dieser Zeit waren die beiden Sprechenden nicht unartig ge- ...

Quersch begann es ganz harmlos mit einem allgemeinen Ge- ...

in einem böhmen Schmelz aufammengetrieben. ...

Wie immer bei solchen Gelegenheiten, ging es nach langsam ...

So wäre nach wenigen Augenblicken bereits aus Treffen für ...

über da, im geschäftlichen Augenblick, fand sich ein Mann, ...

ber Lage gewöhnlich war. ...

„Es es mir auch wohl kaum gelungem, umfassen den ...“

Wilselm von Schramm: Die Freischärler.

Su eben dem Augenblick, als aus dem Dorfe die neue Schär ...

„Auf halbem Wege zum Dorf ...“

Dieses geistige Schauspiel hatte auf die nachfolgenden Sol- ...

Es war die Schär bei Keil, die so langsam begann, über- ...

Wie die Franzosen im Jahre verführten waren, ...

Da trat bei den Siegern angelehntes dieses Schicksals ...

sen — da war es mit der Fällung und Kampfmantel der Männer ...

Juli.

Schon neigen sich die Ähren unter der Körner Last. Die Früchte an den Bäumen wachsen und schwellen. Es reifen die Kirichen, Bäume...

Klingt im Wind ein Wiegenlied, Sonne warm herniederleuchtet, Seine Lehren senkt das Korn...

Zu wünschen wäre es nur, daß wir im beginnenden Hochsommer die Sonne öfter zu sehen bekämen, damit wir von der Kühle der Tage...

Hundertjähriges Geschäftsjubiläum der Firma Daler. Am heutigen 1. Juli kann die in Karlsruhe wohlbekannte und angelegene Firma Daler...

30jähriges Geschäftsjubiläum. Eine der bekanntesten Firmen der Tabakbranche unserer Stadt feiert am heutigen Tage ihr 30-jähriges Geschäftsjubiläum.

Dienstjubiläum. Herr Karl Wäberky kann am 1. Juli d. J. sein 52jähriges Dienstjubiläum bei der Allianz- und Stuttgarter Verein Versicherungs-Aktien-Gesellschaft...

Spanische Schachschwindler sind wieder an der Arbeit. Aus Velerreisen sind uns Mitteilungen zugegangen, nach denen spanische Schachschwindler wieder Briefe an hiesige Geschäftsleute geschickt haben...

Dr. Karl Wulzinger

der neue Rektor der Technischen Hochschule Karlsruhe.

Der zum Rektor der Technischen Hochschule Fridericiana für das Studienjahr 1928/1929 gewählte Professor Dr. Karl Wulzinger ist am 29. Juni 1886 in Würzburg geboren.



am Gymnasium in München studierte er an den Technischen Hochschulen München und Dresden. Sowohl die Diplomprüfung, als auch die Doktorprüfung bestand er mit Auszeichnung.

Badezüge nach Magau.

Die im Kursbuch vorgesehenen Badezüge nach Magau werden heute Sonntag, den 1. Juli, zum ersten Male in diesem Jahr gefährt.

Voranzeigen der Veranstalter.

Das Gas im Haushalt. Schon längere Zeit hat hier kein Vortrag über dieses wichtige Thema stattgefunden. Man wird es daher begrüßen, daß die Firma Bender u. Co. als Vertreterin der Sentinawerke...

Primiz in Karlsruhe-Grünwinkel.

Ein schönes Fest konnte am Sonntag, den 24. Juni, unsere Vortorgemeinde Grünwinkel begehen. Herr Neupriester Friedrich Geigenfeind, der älteste Sohn des Betriebsleiters Emeran Geigenfeind, feierte an diesem Tage seine Primiz...

Den Reigen der zahlreichen Gratulanten eröffnete am Vorabend der Männergesangsverein „Eintracht Karlsruhe“, mit den zu Ehren des Herrn Neupriesters vorgetragenen, feinnig ausgewählten Chören „Sanctus“ von Schubert und „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ von Beethoven.

Am Sonntag morgen wurde der Primiziant vom Pfarrhaus feierlich in die blumen- und farben geschmückte Kirche geleitet, um sein Erstlingsopfer darzubringen. Herr Stadtpfarrer Fischer von Karlsruhe-Wülzburg hielt in patender Vortragsweise eine voll zu Herzen gehende Festpredigt...

Am Montag abend veranstalteten eine Anzahl Vereine Grünwinkels einen imposanten Fackelzug zum Elternhause des Primizianten. Dort brachten der Kirchenchor St. Joseph und die Musikabteilung „Lyra“ dem Herrn Neupriester ein wohlgerichtetes Ständchen dar...

Die moderne Hygiene

fordert zur Steigerung der Hautatmung

(diese ist als zweite Lunge anerkannt) und zur Ermöglichung der Licht- und Sonnendurchstrahlung und der dadurch bedingten Erzeugung der Vitamine D unter der Haut...

Gotthart-Leibwäsche

(Oberhemden von Mk. 6.30 an) hergestellt aus dem porösen Idealgewebe „Gotthart-Poroline“ ges. gesch. Verkauf zur Selbstanfertigung von Leib- und Bettwäsche von Mk. 1.45 per Meter an



Sonderdrucke aus der Deutschen Medizinischen Wochenschrift, Berlin, über die wissenschaftlichen Forschungen in der Bekleidungsfrage des Professor E. Friedberger, Direktor des Forschungsinstituts für Hygiene in Berlin...

AUCH SIE HABEN NIE GEGLAUBT

dass die Technik das Ausschlaggebende bei der Herstellung eines Gerussmittels ist.

Wohl haben die Fortschritte im Bau von Cigarettenmaschinen und der sonstigen technischen Einrichtungen eines modernen Cigarettenbetriebes in den letzten Jahren die Produktion stark gefördert.

Aber DAS WESENTLICHE ist doch die durch Generationen hindurch vom Vater auf den Sohn überlieferte Erfahrung der Facharbeiter geblieben.



Es gibt kein Patent, das nicht in Kürze durch neue Verbesserungen überholt wäre. Dagegen aber lässt sich die in jahrzehntelanger liebevoller Beschäftigung mit dem Grundstoff gesammelte Erfahrung kaum einholen.

KURMARK

SPEZIAL-MAZEDONEN-MISCHUNG



5 Pfg

Karlsruher Tennis-Turnier.

Am Samstag vormittag.

Der Samstag vormittag bot das gleiche, farbenprächtige Bild wie der Vortag, nur die Höhe war wesentlich größer und stellte an die Spieler erhöhte Anforderungen. Die beiden Mannheimer Spitzenpieler Buch und Klopfer griffen mit Erfolg in das Turnier ein.

Im Herreneinzelspiel um die Meisterschaft von Süddeutschland kam Klopfer über Dell (Düsseldorf) 6:3, 6:4, Friß (Stuttgart) 6:2, 6:2 und Deis (Durlach) 6:1, 6:0 in der Vorschlußrunde, wo er nun auf den Dänen Worm trifft, der Mikhailoff (München) 6:2, 6:2 glatt abgefertigt hatte. In der unteren Hälfte war Buch (Mannheim) nach 3 leichten Erfolgen über Stein 6:3, 6:1, Meißner (Saarbrücken) 6:1, 6:1 und Walsch (Worheim) 6:1, 6:0 ebenfalls in der Vorschlußrunde angelangt.

Das Dameneinzelspiel um die Meisterschaft von Baden wurde oben bereits bis zur Schlusrunde gefördert. Fräulein von Udermann zeigte sich sowohl Frau Wegele wie Frau von Reischach-Scheffel überlegen und trifft nunmehr in der Schlusrunde auf die Siegerin der Begegnung Fräulein Weihe — Fräulein Hammer. Fräulein Hammer (Mergentheim) hatte nach interessantem Spiel über Frau Finger (Köln) mit Glüd die Oberhand behalten. Das knappe Resultat 5:7, 6:3, 7:5 gibt den abwechselungsreichen Verlauf dieses Spieles wieder.

Das Gemischte Doppelspiel ohne Vorgabe vom Freitag ist noch nachzutragen: Fräulein Hammer — Worm, die Favoriten dieser Konkurrenz setzten sich gegen Fräulein v. Udermann — D. Huber, die Fräulein Stödt — Walsch 6:3, 6:4 hinter sich gelassen hatten, 6:0, 6:1 durch. Weitere Ergebnisse waren: Frau Hüringer-Reindel — Ehepaar Carl 6:1, 8:6, Frau von Reischach-Meffert — Fr. Fuchs 6:2, 6:0.

Das Herreneinzelspiel der Klasse A sah Meffert (Essen) über Frank (Worheim) in 3 Sätzen 6:0, 2:6, 6:3 siegreich. Walsch (Mannheim) gewann gegen Walsch (Worheim) nur knapp in 3 Sätzen 5:7, 6:3, 6:4. Reindel (Stuttgart) war über Deis (Durlach) 6:4, 6:2 erfolgreich.

Im Herreneinzelspiel Klasse B stehen unten Reihl (Rehl) und Numm in der Vorschlußrunde.

Im Dameneinzelspiel Klasse A gab es folgende Ergebnisse: Fräulein Goerg (Kaiserslautern) — Frau Ballg (Kallatt) 6:3, 7:5; Frau Hüringer (Kallatt) — Fräulein Stödt (Rehl) 3:6, 11:9, 6:1; Fräulein Wenzel (Frankfurt) — Fräulein S. Fuchs 6:0, 6:1.

Die Ergebnisse von Samstag nachmittag.

Das Herreneinzelspiel um die Meisterschaft von Süddeutschland wurde bis zur Schlusrunde gefördert, in der sich heute Buch (Mannheim) und Worm (Dänemark) gegenüberstehen. Worm siegte über Klopfer (Mannheim) 6:4, 6:4. Wesentlich interessanter gestaltete sich die andere Vorschlußrundenbegegnung Buchs (Karlsruhe)-Buch. Buchs zeigte sich in außerordentlich guter Form, holte im ersten Satz 10:3 auf 4:3 auf und verlor den ersten Satz nur knapp mit 9:7 gegen seinen ausgezeichneten Gegner, der dann den zweiten Satz 6:3 an sich brachte.

Im Dameneinzelspiel gab es eine kleine Ueberraschung; denn Frä. Hammer meisterte die turniererfahrene Frä. Weihe (Frei-

burg) in zwei Sätzen 6:4, 6:4 und trifft nunmehr in der Schlusrunde auf Fräulein von Udermann.

Das Herrendoppelspiel ohne Vorgabe trat mit dem Eintreffen Frohheims in sein entscheidendes Stadium. Frohheim-Kreuzer fertigten zuerst Kantoponos-Davidsson 6:1, 6:1, und dann W. Huber-Meffert (Essen) 6:2, 6:0 ab. In beiden Spielen offenbarte sich das glänzende Verständnis der beiden Aktmeister; im letzten Spiel war Meffert (Essen) sehr befangen. In der unteren Hälfte dominierten naturgemäß Buch — Worm, beide in glänzender Verfassung. Sie besiegten die Stuttgarter Frä. Reindel, die gewiß nicht zu verachten sind 6:0, 6:0 und anschließend auch Mikhailoff — Walsch, ein sehr starkes Paar 6:0, 6:1.

Das Gemischte Doppelspiel ohne Vorgabe ist noch am weitesten zurück; hier gab es nur ein Spiel Frau Ballg-Fuchs — Michel — Ehepaar Wenele 8:6, 6:8, 9:7.

In den Abendstunden fand dann die Vorschlußrunde im Herrendoppelspiel zwischen Kreuzer-Frohheim und Buch-Klopfer statt. Die Ueberlegenheit des ersten Paares war überraschend; Frohheim-Kreuzer hatten den ersten Satz 6:1 im Handumdrehen gewonnen und waren auch im zweiten 6:4 erfolgreich.

Die Schlusrunde am Sonntag.

Heute vormittag, 10.30 Uhr, findet die Schlusrunde im Herreneinzelspiel um die Meisterschaft von Süddeutschland zwischen Buch (Mannheim) und Worm (Dänemark) statt. Nachmittags 3.30 Uhr folgt die Schlusrunde im Dameneinzelspiel zwischen Fräulein von Udermann und Frä. Hammer (Mergentheim); anschließend wird die Endrunde des Herrendoppelspiels zwischen Buch-Worm und Frohheim-Kreuzer sowie des Gemischten Doppelspiels ausgetragen. Nach Beendigung der Hauptkonkurrenzen findet die Preisverteilung statt.

Ein Schwimmbecken im Hochschulgelände der „Friedericiana“.

Am Mittwoch, den 27. Juni, verankerte die Karlsruher Studentenschaft anlässlich der Hochschulwettkämpfe der „Friedericiana“ eine eigenartige Kundgebung für den Bau eines Schwimmbeckens auf dem Hochschulgelände.

Zu beiden Seiten des Stadions hatten sich die Studenten zu den Massenfreibungen aufgestellt. Zwischen den beiden Parteien stand der Vorsitzende der Studentenschaft, cand. med. Ernst Maier. In seiner Ansprache trat er für den Bau eines studentischen Schwimmbeckens ein. Er betonte, daß die Platzverhältnisse im Rieder-Bad unzureichend seien und daß die erst kürzlich erfolgte Erhöhung des Eintrittsgeldes für die Kommilitonen schwer zu tragen sei. Der Schwimmport stelle ohne Zweifel einen Zweck der Leibesübungen dar, der für die Gefunderhaltung des menschlichen Körpers notwendig sei. Die Studentenschaft selbst habe sich bereit erklärt, zu den schon vorhandenen Mitteln ihr Teil zur finanziellen Grundlauge beizutragen. Vor allem gebühre für die großen Erfolge auf dem Gebiete der Leibesübungen und nicht zuletzt der hoffentlich bald erfolgenden Verwirklichung des Gedankens eines studentischen Schwimmbeckens dem Abd. Ausschuß f. Leibesübungen mit Herrn Prof. Dr. Paulcke an der Spitze und den Vorsitzenden des Student. A. f. L., Herrn Dieck, der größte Dank der Karlsruher Studentenschaft. Der Redner schloß mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf die „Friedericiana“, die stets vorbildlich in der Pflege der Leibesübungen voranzugehen sei. Die eindrucksvolle Kundgebung schloß mit einem flotten Fußballspiel der Studentenschaft, das große Beifall auslöste.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Intranetenell.)

Sonntag, den 1. Juli 1923:

- Landestheater: Abschiedsvorstellung R. Weirauch „Der Waffenschmied“, 10 1/2-22.
Konserthaus: „Haben Sie, daß Constance sich richtig verhält?“ 19 1/2-22.
Stadion: Promenadenkonzert 11-14 Nachmittagskonzert 4-7.
Abendkonzert 8-11 (sowohl Harmonikensemble).
Badische Lichtspiele. Konserthaus: Durchlaucht Radteschen. 4.
Ausstellungshalle: Ausstellung „Die Vögel“.
Buchbrüder-Verein: Gährige Gründungsfeier: Bekant im Colosseum.
10. Bezirks-Vereinsfest auf dem Breten Turnplatz. 2.
Schwarzwaldbereich: Auend-Moraenwanderung nach Reinsdorf. 7.
Radfahrerverein Fidelitas: Radrennen auf der Radrennbahn zwischen Rappur und Ettlingen. 8.
Velerheimer Fußball-Verein: Sommerasqua. Kinder- und Volksfest beim Stefanenbad. 2.
V. S. Nähmaschinenbau von Junfer & Hub: Gartenfest im Helfend-Garten.
Männer-Gesangsverein: Gartenfest mit Ball. 8.
M. F. B.: Rauf-, Schma- und Trommelball (Meisterschaftsspiele) auf dem Radteich (Schloß) ab 10 Uhr.
Turnverein Mühlbura: Schauturnen auf dem Spielplatz an der Alb. 2.
M. F. B.: Rauf-, Schma- und Trommelball (Meisterschaftsspiele) auf dem Radteich (Schloß) ab 10 Uhr.
Frankonia-Club: F. F. B. Worheim gegen Frankonia. 3 1/2.
Sportklub F. C. Mühlbura: Serika gegen Concordia. 4.
V. F. B. gegen S. C. Pforzheim. Pokalspiel. 3 1/2.
Hotel Potes Haus: Konzert.
Kaffee-Kabarett Roland: Neues Programm mit Tante Gene. 4 und 8.
Wiener Hof: Neues Großstadtpogramm.
Erzherzog: Tante Tee 4 Uhr; das neue Lust-Programm mit Tante. 8.
Parktheater Durlach: Tante ab 4 Uhr.
Naturtheater Durlach: „D' Welt geht unter“. 4.
Reit. Pomm.: Tante und Kabarett.
Kaffee Griner Baum: Tante ab 4 Uhr.
Allseit-Lichtspiele: Zwei Menschen.
11-1: nachmittags: An der schönen blauen Donau.
Weltkino: Die große Zirkuskatastrophe.
Reifens Lichtspiele: Auftreten von Rikim-Gauloier Ludw. Trautmann.

Atlantik-Lichtspiele
Kaiserstr. 5 (Durlachertor)
Heute ab 2 Uhr
„Zwei Menschen“
Der erfolgreiche Grossfilm nach dem gleichnamigen Roman von Richard Voß.
Morgen Montag letzter Tag.
Jugendliche haben Zutritt.

WELTKINO Kaiserstraße Nr. 133
Telefon Nr. 5448
Heute ab 2 Uhr
„Die große Zirkuskatastrophe“
: Maciste unter den Löwen :
Gewaltiges Sensations-Drama in 6 Akten
Gutes Beiprogramm! Nur noch heute u. morgen!

Spezial-Posten
in
Tapisserien, Salbweilagen
Wandverkleidungen
Lüftung, Salbweilagen
Tisch- und Dinowandlaken
Rais- und Tischdecken
Möbel- u. Dekorationsstoffen
Kolon- und Stoffwaren
u. s. w.
Auf unser reguläres Lager gewähren wir mit wenigen Ausnahmen
10% Rabatt!

Unser diesjähriger
Saison-Ausverkauf
vom 2. bis 14. Juli
wird ganz außergewöhnliche Vorteile bieten.
Wir verzichten auf eine Aufzählung der einzelnen Preislagen. Nicht der Preis entscheidet, sondern die Qualität und wir führen bekanntlich
nur Qualitäts-Ware!
Wir verweisen auf unsere Schaufenster und unser reichhaltiges Lager.
Dreyfuß & Siegel G. m. b. H.
Kaiserstr. 197
Ein großer Posten
Kissen-, Vorhangstoff- u. Möbelstoff-Reste
ganz besonders preiswert. 17941

Sonderangebote
in
Goudinun, Vorkab
Balldecken, Mordwob und
Flomina-Vorkabingya, Füll-,
Flomina- und Mordwob.
Vorkabingya * Linoleningya
Vorkabingya indowischen
Vorkabingya, Weis-Bisab
Ladwickla Linnen und
Catonunb u. s. w.
Ein großer Posten
Orient-Teppiche
zu erheblich ermäßigten Preisen.

Drei- u. Bierzimmerwohnungen
in Verbindung mit Garage können auf
Eckplatz Karlstraße
lofort erteilt werden (Geschäftskauf).
Differenz von Neuliegungen unter Nr. 17901
an die Badische Presse.
Zu verkaufen
Pianos
1. Einb. 10/30 P.
2. Einb. 10/30 P.
3. Einb. 10/30 P.
4. Einb. 10/30 P.
5. Einb. 10/30 P.
6. Einb. 10/30 P.
7. Einb. 10/30 P.
8. Einb. 10/30 P.
9. Einb. 10/30 P.
10. Einb. 10/30 P.
11. Einb. 10/30 P.
12. Einb. 10/30 P.
13. Einb. 10/30 P.
14. Einb. 10/30 P.
15. Einb. 10/30 P.
16. Einb. 10/30 P.
17. Einb. 10/30 P.
18. Einb. 10/30 P.
19. Einb. 10/30 P.
20. Einb. 10/30 P.
21. Einb. 10/30 P.
22. Einb. 10/30 P.
23. Einb. 10/30 P.
24. Einb. 10/30 P.
25. Einb. 10/30 P.
26. Einb. 10/30 P.
27. Einb. 10/30 P.
28. Einb. 10/30 P.
29. Einb. 10/30 P.
30. Einb. 10/30 P.
31. Einb. 10/30 P.
32. Einb. 10/30 P.
33. Einb. 10/30 P.
34. Einb. 10/30 P.
35. Einb. 10/30 P.
36. Einb. 10/30 P.
37. Einb. 10/30 P.
38. Einb. 10/30 P.
39. Einb. 10/30 P.
40. Einb. 10/30 P.
41. Einb. 10/30 P.
42. Einb. 10/30 P.
43. Einb. 10/30 P.
44. Einb. 10/30 P.
45. Einb. 10/30 P.
46. Einb. 10/30 P.
47. Einb. 10/30 P.
48. Einb. 10/30 P.
49. Einb. 10/30 P.
50. Einb. 10/30 P.
51. Einb. 10/30 P.
52. Einb. 10/30 P.
53. Einb. 10/30 P.
54. Einb. 10/30 P.
55. Einb. 10/30 P.
56. Einb. 10/30 P.
57. Einb. 10/30 P.
58. Einb. 10/30 P.
59. Einb. 10/30 P.
60. Einb. 10/30 P.
61. Einb. 10/30 P.
62. Einb. 10/30 P.
63. Einb. 10/30 P.
64. Einb. 10/30 P.
65. Einb. 10/30 P.
66. Einb. 10/30 P.
67. Einb. 10/30 P.
68. Einb. 10/30 P.
69. Einb. 10/30 P.
70. Einb. 10/30 P.
71. Einb. 10/30 P.
72. Einb. 10/30 P.
73. Einb. 10/30 P.
74. Einb. 10/30 P.
75. Einb. 10/30 P.
76. Einb. 10/30 P.
77. Einb. 10/30 P.
78. Einb. 10/30 P.
79. Einb. 10/30 P.
80. Einb. 10/30 P.
81. Einb. 10/30 P.
82. Einb. 10/30 P.
83. Einb. 10/30 P.
84. Einb. 10/30 P.
85. Einb. 10/30 P.
86. Einb. 10/30 P.
87. Einb. 10/30 P.
88. Einb. 10/30 P.
89. Einb. 10/30 P.
90. Einb. 10/30 P.
91. Einb. 10/30 P.
92. Einb. 10/30 P.
93. Einb. 10/30 P.
94. Einb. 10/30 P.
95. Einb. 10/30 P.
96. Einb. 10/30 P.
97. Einb. 10/30 P.
98. Einb. 10/30 P.
99. Einb. 10/30 P.
100. Einb. 10/30 P.

Pianos
erste Mark., empfiehlt
sehr preiswert, auch zu
den günstigsten Ab-
rechnungsbedingungen.
Heinr. Müller
Klavierbauer
Schützenstr. 8 (14188)

Mattressen
Chaiselongues
Divans und Kiste
verk. bill. Des. - Gest.
H. Schreder,
am Stadtpark 3,
am Hauptbad, und
Ettlingerstr. (16676)

Gasherd
(Junter u. Rub) 25.4.
Nähmaschine
(Eing. - Aufsatz) 55.4.
all. neuwertig zu verk.
Sons. Sonntag 11-1
Montag 8-1. (14192)
Heinr. Müller
Amalienstraße
Nr. 13, II.

Piano 6/24 Selve
Personenwagen, auch
für Vierkantroeder
eingesetzt, in gutem
Zustand sofort preis-
wert zu verk. (18148)
H. Müller,
Amalienstraße 34.
Mathis
4/32, 4/24er, zu verk.
2. Müller, Winterstr.
Nr. 27. (124602)
Limousine
Sommer, in bestem
Zustand, gut ge-
halten, sehr preiswert
zu verk. (15414)
H. Müller,
Amalienstraße 34.
Reich-Motorrad
guter Käufer, Feuer-
sicherer, sehr preiswert
zu verk. (15414)
H. Müller,
Amalienstraße 34.

Plakate
„Saison-Ausverkauf“
„Räumungs-Ausverkauf“
vorrätig
Ferd. Thiergarten
Buch- und Kunstdruckerei
Verlag der „Badischen Presse“

Unbändige Freude über meinen
Saison-Ausverkauf
PAUL WEISS
Das gute Spezial-Haus für Damen-Konfektion * Kaiserstraße 221
Dem Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen. am Grenadier-Denkmal.
DER GENUSS
IHRER FERIEUREISE
wird durch einen
erstklassigen
Koffer-
Musik-Apparat
erhöht.
Bequem, leicht,
und doch von
großer Stabili-
tät und vor-
züglicher Ton-
wiedergabe.
Sämtl. führende
Fabrikate
bei bequemster
Teilzahlung.
MUSIKHAUS
SCHLAILE
PIANOLAGER
KARLSRUHE
KAISERSTR. 179
TEL. 350
Zu verkaufen
2 neue
Gummireifen
Marke
Peters Union
Größe: 920/135
Nr. 50. - das ist
Tria-Etella Metall
G. m. b. H.
O. G.
ALSO

STATT KARTEN.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Gatten und Vaters, des

Malermeisters

Adam Schiek

Sagen wir innigen Dank Ganz besonderen Dank sei aber auch den Krankenschwestern für ihre aufopfernde Pflege während seines langen Krankenlagers, der reichen Freibitten und der tröstenden Worte des Herrn Geistlichen, sowie für alle Liebe, die ihm während seiner langen Krankheit erwiesen wurde. Ebenso danken wir recht herzlich seinen lieben alten Kameraden dem Verein ehem. Mitglieder der Malermeistervereinigung e. V. Karlsruhe, der Landsmannschaft der Neckarbischofsheimer und seinen Arbeitnehmern.

Die Hinterbliebenen.

KARLSRUHE, den 30. Juni 1928.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verluste meiner lieben Frau,

Elsa Knobloch

geb. Vetter

besonders den Schwestern des Städt. Krankenhauses für ihre liebevolle Pflege sage ich in Namen der trauernden Hinterbliebenen herzlichsten Dank.

Hans Knobloch
nebst Kind u. Isela
Karlsruhe, d. 29. Juni 1928.

Mein

Saison-Ausverkauf

vom 2. bis 14. Juli



bietet ganz Außergewöhnliches

Bis zur Hälfte des Preises sind teilweise herabgesetzt
Dekorationsstoffe
Bedeutende Volls u. Cretonne
Diwanddecken, Tischdecken

Stores, Gardinen

Einzelne Stores, auch extra Breiten
Einzelne Fenster-Gardinen u. Dekorationen
Auf sämtliche regulären Waren
einige Artikel ausgenommen
10% Rabatt

Benützen Sie diese Einkaufsgelegenheit!

Verkaufszeit ohne Mittelpause

Einzelverkauf von Fabrikaten
sächsisch. Gardinen-Webereien

Paul Schütz

Waldstr. 33. gegenüb. d. Colosseum
17867

Heiratsgesuche

Heiraten!

vermittelt recht distret
Jnst. Frau R. Morawitz
Karlsruhe i. B., Kaiserstr.
1911, Tel. 4239. B1497

Heirat.

2 Freunde, kathol. u. evgl., Kaufleute, 23 J. alt, suchen auf diesem Wege passende Lebensgefährtin. Angebote mit Bild und nah. Angaben u. Nr. 22554 an die Bd. Pr. Discretion zugesichert.

Heirat.

Frau, 26 Jahre alt, evgl., katol., solenne Erziehung, nicht im Geschäft, mit ausst. u. Vermögen, wünscht zwecks Glück, Ehe mit ehrbaren Herrn im Alter von 27-40 J. in gesetzlicher Position (am liebsten mittler. Beamten) lernen zu lernen. Witwer ohne Kinder nicht ausgeschl. Nur reelle Anspr. Schriftl. mit Bild unter Nr. 22489 an d. Badische Presse.

Wid. natürl. wirkl. hübsche u. geist. überaus. d. Dornröschen gegen d. Weg u. was es. ehrl. Ehemann zu vertrauen? Wünsche

Lebensgefährtin

bis 25 J., katol., evgl., intell., ausst. Fam., naturb. lichte, hochgeb. wacker, fröhlich, v. schöner Natur, aber auch ausgeh. in d. weibl. Eigenheit, d. e. sonniges Gem. u. harm. Ehe verbürgen. E. at. Exzellenz-Beamter, ion. Soz. noch. Ausst. Führ. u. Bild mit Nr. 22533 an die Bad. Presse.

Herr

berufst. 26 J., wünsch. heiteres, natürl. Mädchen an Gedankenreichtum und Ausstrahlung, kann zu lernen. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Schriftl. mit Bild unter Nr. 22526 an die Bad. Presse, Hil. Hauptpost

Wid. natürl.

Wid. natürl. wirkl. hübsche u. geist. überaus. d. Dornröschen gegen d. Weg u. was es. ehrl. Ehemann zu vertrauen? Wünsche

Wid. natürl.

Wid. natürl. wirkl. hübsche u. geist. überaus. d. Dornröschen gegen d. Weg u. was es. ehrl. Ehemann zu vertrauen? Wünsche

Wid. natürl. wirkl. hübsche u. geist. überaus. d. Dornröschen gegen d. Weg u. was es. ehrl. Ehemann zu vertrauen? Wünsche

Wid. natürl. wirkl. hübsche u. geist. überaus. d. Dornröschen gegen d. Weg u. was es. ehrl. Ehemann zu vertrauen? Wünsche

Wid. natürl. wirkl. hübsche u. geist. überaus. d. Dornröschen gegen d. Weg u. was es. ehrl. Ehemann zu vertrauen? Wünsche

Wid. natürl. wirkl. hübsche u. geist. überaus. d. Dornröschen gegen d. Weg u. was es. ehrl. Ehemann zu vertrauen? Wünsche

Wid. natürl. wirkl. hübsche u. geist. überaus. d. Dornröschen gegen d. Weg u. was es. ehrl. Ehemann zu vertrauen? Wünsche

Wid. natürl. wirkl. hübsche u. geist. überaus. d. Dornröschen gegen d. Weg u. was es. ehrl. Ehemann zu vertrauen? Wünsche

Wid. natürl. wirkl. hübsche u. geist. überaus. d. Dornröschen gegen d. Weg u. was es. ehrl. Ehemann zu vertrauen? Wünsche

Wid. natürl. wirkl. hübsche u. geist. überaus. d. Dornröschen gegen d. Weg u. was es. ehrl. Ehemann zu vertrauen? Wünsche

Todes-Anzeige.

Am 30. Juni verschied nach langem, schweren Leiden unser lieber Vater Großvater und Urgroßvater (B1490)

Johannes Kern

Privat.

Karlsruhe, London, Rio grande de Soul, d. 1. Juli 1928

Im Namen der trauernd. Hinterbliebenen: Elisabeth Vorkötter Wwe. geb. Kern.

Feuerbestattung am 2. Juli, nachmittags 4 Uhr. Trauerhaus: Ostendstr. 8.

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief infolge eines Schlaganfalles, gottgegeben unser lieber Bruder und Onkel (B1491)

Wilhelm Baer

Kaufmann

im Alter von 71 Jahren.

Karlsruhe, d. 29. Juni 1928.

Die trauernd. Hinterbliebenen

Beerigung: Dienstag, den 3. Juli, nachmittags 4 Uhr. Trauerh: Fasanenstr. 45. II.

Einheiraten u. eine treue Lebensgefährtin

Ihr eigen nennen können Sie, wenn Sie sich unserer Organisation anschließen. „Der Bund“, der eine außerordentlich große Anzahl vorzüglicher Partien in geistlicher und materieller Hinsicht zu verzeichnen hat, könnte auch Ihnen, wie schon so vielen Tausenden, zu einem wahren Lebensglied verhelfen. U. a. sind auch recht viele Gelegenheiten zur Einheirat vorgemerkt, wie z. B.:

Wid. natürl. wirkl. hübsche u. geist. überaus. d. Dornröschen gegen d. Weg u. was es. ehrl. Ehemann zu vertrauen? Wünsche

Wid. natürl. wirkl. hübsche u. geist. überaus. d. Dornröschen gegen d. Weg u. was es. ehrl. Ehemann zu vertrauen? Wünsche

Wid. natürl. wirkl. hübsche u. geist. überaus. d. Dornröschen gegen d. Weg u. was es. ehrl. Ehemann zu vertrauen? Wünsche

Wid. natürl. wirkl. hübsche u. geist. überaus. d. Dornröschen gegen d. Weg u. was es. ehrl. Ehemann zu vertrauen? Wünsche

Wid. natürl. wirkl. hübsche u. geist. überaus. d. Dornröschen gegen d. Weg u. was es. ehrl. Ehemann zu vertrauen? Wünsche

Wid. natürl. wirkl. hübsche u. geist. überaus. d. Dornröschen gegen d. Weg u. was es. ehrl. Ehemann zu vertrauen? Wünsche

Wid. natürl. wirkl. hübsche u. geist. überaus. d. Dornröschen gegen d. Weg u. was es. ehrl. Ehemann zu vertrauen? Wünsche

Wid. natürl. wirkl. hübsche u. geist. überaus. d. Dornröschen gegen d. Weg u. was es. ehrl. Ehemann zu vertrauen? Wünsche

Wid. natürl. wirkl. hübsche u. geist. überaus. d. Dornröschen gegen d. Weg u. was es. ehrl. Ehemann zu vertrauen? Wünsche

Wid. natürl. wirkl. hübsche u. geist. überaus. d. Dornröschen gegen d. Weg u. was es. ehrl. Ehemann zu vertrauen? Wünsche

Wid. natürl. wirkl. hübsche u. geist. überaus. d. Dornröschen gegen d. Weg u. was es. ehrl. Ehemann zu vertrauen? Wünsche

Wid. natürl. wirkl. hübsche u. geist. überaus. d. Dornröschen gegen d. Weg u. was es. ehrl. Ehemann zu vertrauen? Wünsche

Wid. natürl. wirkl. hübsche u. geist. überaus. d. Dornröschen gegen d. Weg u. was es. ehrl. Ehemann zu vertrauen? Wünsche

Wid. natürl. wirkl. hübsche u. geist. überaus. d. Dornröschen gegen d. Weg u. was es. ehrl. Ehemann zu vertrauen? Wünsche

Wid. natürl. wirkl. hübsche u. geist. überaus. d. Dornröschen gegen d. Weg u. was es. ehrl. Ehemann zu vertrauen? Wünsche

Mein Saison-Ausverkauf

beginnt Montag, den 2. Juli, vormittags 8 Uhr.

MOBILISIERUNG DER MASSES

Eine Sensation für Karlsruhe u. Umgebung

bildet, was an Auswahl, Qualität und billigsten Preisen von mir geboten wird.

Mein gesamtes, aus vielen Tausenden von Stücken bestehendes Lager ist dem Räumungsverkauf unterstellt.

- Ganz besonders aufmerksam mache ich auf die noch vorhandenen WINTER-MANTELE, mit und ohne Pelzbesatz, in glatten u. engl. Stoffen, welche weit unter dem wahren Wert abgegeben werden

Eine außergewöhnlich billige Einkaufsgelegenheit bietet meine Riesenauswahl modernster Pelz-Mäntel nur letzter Neuheiten von der Leipziger Pelzmesse, in allerneuesten Pelzarten, fescche Formen, federleicht, allerbeste Verarbeitung, in allen Größen (auch für starke Damen), welche während des Räumungs-Verkaufs sehr billig abgegeben werden.

Wer diesen Räumungs-Verkauf nicht besucht, schädigt sich selbst. Bitte besichtigen Sie mit Interesse meine Schaufenster-Auslagen.

Von Samstag abend bis Montag früh: Lokal-Dekoration. Benützen Sie die Vormittagsstunden zum Einkauf.

Michel-Bösen Kaiserstr. 205

Ältestes Spezialhaus für DAMEN- und BACKFISCH-KONFEKTION

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen Jungen zeigen in dankbarer Freude an

Richard Bulling mit Frau Sophie geb. Husser

Hochstetten-Karlsruhe, z. Zt. Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus. B1477

Bestellen Sie Ihren Anzug bei

Josef Goldfarb

geb. Husser

Kaiserstrasse 181

Sie haben die unbedingte Gewähr für einwandfreie, korrekten Sitz, vornehmste Eleganz und hochwertige Qualität Selbst in den großen Modestunden der Welt kann Ihnen nichts Vollkommeneres gearbeitet werden

Von der Reise zurückgekehrt

behandle ich wieder Privatkranke, Post-, Polizei-, Bahn-Beamte, Fürsorgeamt, Medizinvereine und sämtliche Ersatzkassen. 17497

Medizinrat Schünemann

Oliboncrepuff

nonovnn Olyfföylbübnovvobn

bis zu 50%

Vfüfföylbübnovvobn

Lüdnovvöylbübnovvobn



Eduard—! Du gehst so steif. Hast du wieder Hühneraugen? Laß die Mittel, die nichts tangen Eduard—! nimm „Lebewohl“!

Gemeint ist natürlich das berühmte von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben, 8 Pflaster 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schächtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdosen und weisen andere, angeblich „ebenso gute“ Mittel zurück.

„Der Bund“ Zentrale Kiel-Ehagen. Größte Organisation des Südens auf einwandfreier und vornehmer Grundlage. Keine Vermittlung. — Kein Vorstoß Zweigstellen überall. — Besteht seit 1914.

Denken Sie an

Burchards

Saison-Ausverkauf

Rücksichtslos
herabgesetzte Preise



Goldwaren Trauringe
empfehlen auch
— Billig —
E. Theilader
Uhrmacher
Seibelstraße 28,
gegenüb. Café Vater.

Unterricht
Wer erzieht gründlich,
Unterricht
in der franz. Sprache,
Angebote unt. 22469
an die Bad. Presse.

Verloren
Verloren Gold, Man-
schierentopf u. Silber-
kasten am Donnerstag,
Geg. Weiden, abzugeben,
Seibelstr. 15, pt.

Geb. Dame
welche Stat. spielen,
sollen sich an Klein-
str. 100 beteiligen.
Anschr. unt. 22536
an die Bad. Presse.

Offene Stellen
Junger Mann
m. Verkaufst., zum
Besuch vorh., zum
Schulz. unt. 22537 an die
Bad. Pr. H. Hauptb.

Reise-Vertreter
für Baden, bei hohen Verdienstmöglichkeiten
Angebot unter Nr. 22537 an die
Badische Presse erbeten.

Lern Schauenster
dekorierten u. Plakatmalen
Dekorations-Fachschule A1863
Köln, Aachenerstraße Nr. 64
Prospekte gratis.

Existenz!
Bekannter, leistungsfähiger Ver-
seicherungsfachmann mit allen Ver-
seicherungsmöglichkeiten, Lebensver-
sicherung sucht zur Verwirklichung
Geschäftsgebiete in Baden in Orga-
nisation und Werbung bestens be-
fahigt.

Oberinspektor.
In Frage kommt für diesen selbstän-
digen und hochbezahlten Vertrauens-
posten nur allseitige Kraft, welche in
der Lage ist, das Geschäft erfolgreich
auszubauen und mühevoll zu ver-
walten. Bewerbungen mit Zeugnis-
abschriften und Empfehlungen besol-
dunt u. Nr. 841 Rudolf Wölke, Frank-
furt a. M. (A1802)

General-Vertretung
von ständiger, altansehender Firma der
Bädermaschinen- und Badofenbranche
zu vergeben.
Die Vertretung bietet redigierbaren Ver-
trauen, die an selbstbestimmtes Arbeiten gewöhnt
sind, große Verdienstmöglichkeiten. Bismarck-
weg ist, daß der Bewerber bereits die
Baderkenntnis mit Erfolg besitzt hat, auch
Kenntnisse von der Badtechnik hat, und über
ein Auto verfügt. Doch werden auch Bewerber
ohne diese Erfordernisse, falls sie hervor-
ragende Verkaufsfähigkeiten nachweisen, in
die enger Wahl gezogen, da Respekt, vorhan-
den und nachhaltige Unterweisung vom
Stammhaus erfolgt. Bewerbungen mit Zeu-
gnissen und Fotoabildung und sonstige Unter-
lagen unter Nr. 847 / A1860 an die Badische
Presse erbeten.

Alleinverretung
f. gef. geschüt.
Konsumartik. m.
Austleier-Lager
zu verg. Abber.
an P. 2. 1067
Hla. Spangstein
& Wagner, Balle
a. S. (A1808)

Weiblich
Wirtschafflerin
f. Wirtsch. i. Stadt,
mit 1-2000 Bar, die
Kochk., gekocht, sucht
aktives, Mann, evtl.
Verehelichung o. Heirat.
Aldermann, Kriegsstr. 86
(A1865)

Jüngere
Verkäuferinnen
d. Lebensmittelbranche
geübt, Angebote nach
Zeugnisausschriften und
Bild unt. Nr. 18240
an die Bad. Presse.

Friser
I. Kraft, für sofort od.
später in angenehme
Dauerstellung gesucht.
Angebote u. Nr. 8. D.
9135 an die Bad. Pr.
Bilale Hauptpost.

Näherinnen
auf elektr. Kraftbe-
trieb eingeweiht, des-
gleichen 1 Uniform-
Tageschneider
sowie gesucht.

H. Silber
G. m. d. S.,
Kastell i. B.

Kleidermacherin
die außer Haus arbei-
tet, sofort gesucht.
Angebot. u. Nr. 22561
an die Bad. Presse.

Mädchen
(Frau) für Tagelöhner
zur Mittheil. i. Haus-
halt u. einige Stunden
den sonnt. Nachmittagen
sowie gesucht, das aber
zu Hause schlaf. kann.
Angebot unter Nr.
22544 an die Badische
Presse erbeten.

Hallo! Karlsruhe!
Wir organisieren in Karlsruhe den Verkauf
für ein Unternehmen. Brillante Ver-
käufer und Verkäuferinnen können unter-
suchen und unbedingt viel besser als bei jeder
anderen Verkaufstätigkeit verdienen. Unver-
lässliche Verkäufer und solche ohne kritische
Mängel wollen Abstand nehmen. Bei uns
ist nur Platz für ganz großes Format. Der
Verkaufsführer ist täglich von 5-7 Uhr nachm.
im Büro Karlsruhe, Seidelstr. 112, zu sprechen.

Automaten
das sich selbsttätige Geschäft mit Kauf u. tägl.
Kassaeinnahmen. Werbeständige, Kapital-
anlage: fast keine Steuern; mind. 100%ige
Beteiligung. Platz Karlsruhe an verg. Er-
forderl. A. 1200.- bis 1500.-. (A1864)
Georg Kaiser, Warenautomaten, Rührbergl.

Aufwärts durch eigenes
Können
Aufklärende Broschüre gratis durch
Erdmann & Co., Berlin, Kleinbeerstr. 28

Damen u. Herren
robengehandt, nicht unter 25 Jahren, gegen
Provision u. Zuzusch. gesucht. Früheren Be-
schäftigungen vertraut, und an intensives
Arbeiten gewöhnt sind. Bietet sich eine gute
Erziehungs- u. Heilungs-Angebote
unter Nr. A1862 an die Badische Presse.

Stellengesuche
Lüdtiger Kaufmann
Mitte 30, große reprä-
sent. mit langjährig.
Reiseerfahrung, selbst-
ständiger Disponent und
Organisator, sucht sof.
Vertrauensposition. La-
ge, u.
sofort erledigt. Ange-
bote unter Nr. 8. S.
9147 an die Bad. Pr.
Bilale Hauptpost.

Werkführer
Techniker
25 Jahre alt, leibh.
Spezialität in Land-
maschinen, Reparatur-
arbeiten und auch be-
wändig. In sämtl. groß-
u. K. Maschinen der
Branche, wie Windm.,
Antriebsapparate, Meß-
anlagen, Expansions-
mot., Elektrofach usw.,
sucht dort Stellung, wo
auf eine kräft. freib.
selbständ. Kraft Wert
gelegt wird. Selbstber.
bei. sich in unersch.
Stellung. Angeb. an
Fr. Kehler,
Stömmeln, Bez. Köln,
Schmittgasse 2. D2514

Vertreter und Akquisiteure
suchen großen Verdienst. Schnellwarenfabrik
„Union“ A.-G., Kaiserstraße 211. Vorzustellen
von Montag bis Mittwoch von 10-12 Uhr.

Stellengesuche
Lüdtiger Kaufmann
Mitte 30, große reprä-
sent. mit langjährig.
Reiseerfahrung, selbst-
ständiger Disponent und
Organisator, sucht sof.
Vertrauensposition. La-
ge, u. u. u. u. u. u. u. u. u.
sofort erledigt. Ange-
bote unter Nr. 8. S.
9147 an die Bad. Pr.
Bilale Hauptpost.

Stellengesuche
Lüdtiger Kaufmann
Mitte 30, große reprä-
sent. mit langjährig.
Reiseerfahrung, selbst-
ständiger Disponent und
Organisator, sucht sof.
Vertrauensposition. La-
ge, u. u. u. u. u. u. u. u. u.
sofort erledigt. Ange-
bote unter Nr. 8. S.
9147 an die Bad. Pr.
Bilale Hauptpost.

Stellengesuche
Lüdtiger Kaufmann
Mitte 30, große reprä-
sent. mit langjährig.
Reiseerfahrung, selbst-
ständiger Disponent und
Organisator, sucht sof.
Vertrauensposition. La-
ge, u. u. u. u. u. u. u. u. u.
sofort erledigt. Ange-
bote unter Nr. 8. S.
9147 an die Bad. Pr.
Bilale Hauptpost.

Stellengesuche
Lüdtiger Kaufmann
Mitte 30, große reprä-
sent. mit langjährig.
Reiseerfahrung, selbst-
ständiger Disponent und
Organisator, sucht sof.
Vertrauensposition. La-
ge, u. u. u. u. u. u. u. u. u.
sofort erledigt. Ange-
bote unter Nr. 8. S.
9147 an die Bad. Pr.
Bilale Hauptpost.

Stellengesuche
Lüdtiger Kaufmann
Mitte 30, große reprä-
sent. mit langjährig.
Reiseerfahrung, selbst-
ständiger Disponent und
Organisator, sucht sof.
Vertrauensposition. La-
ge, u. u. u. u. u. u. u. u. u.
sofort erledigt. Ange-
bote unter Nr. 8. S.
9147 an die Bad. Pr.
Bilale Hauptpost.

Stellengesuche
Lüdtiger Kaufmann
Mitte 30, große reprä-
sent. mit langjährig.
Reiseerfahrung, selbst-
ständiger Disponent und
Organisator, sucht sof.
Vertrauensposition. La-
ge, u. u. u. u. u. u. u. u. u.
sofort erledigt. Ange-
bote unter Nr. 8. S.
9147 an die Bad. Pr.
Bilale Hauptpost.

Stellengesuche
Lüdtiger Kaufmann
Mitte 30, große reprä-
sent. mit langjährig.
Reiseerfahrung, selbst-
ständiger Disponent und
Organisator, sucht sof.
Vertrauensposition. La-
ge, u. u. u. u. u. u. u. u. u.
sofort erledigt. Ange-
bote unter Nr. 8. S.
9147 an die Bad. Pr.
Bilale Hauptpost.

Stereotypeur
In Rund- u. Flachdruck er-
fahren, in Dauerstellung
permanente Beschäftigung.
Druckerei F. Imberger
Badische Presse.

Erfinder. Vorwärts 21199
strebende, Verdienstmöglichkeit? Aufklä-
rende Broschüre „Ein neuer Geist“ gratis
i. Erdmann & Co., Berlin, Kleinbeerstr. 28

Verkäuferin
Damen mit nur besten Empfehlungen, wö-
gen Bewerbungen mit Zeugnisabschriften,
Bild u. Gehaltsanspr. einsenden. (3062a)

S. Blodt, Villingen (Schwarzwald)

Verforsche Dein Kind
und Deine Familie durch Ab-
schluß einer Lebensversiche-
rung. Diese bietet billig und
sicher die größte kontinenta-
le Gegenseitigkeitsanstalt

Anstalts-Vermögen
300 Millionen
Schweizer Franken

**Schweizerische Lebensversiche-
rungs-u. Rentenanstalt in Zürich**

Bezirksdirektion Karlsruhe, Kaiserstr. 241 (Schließfach 195)
Telefon Nr. 1147.
Angehörige Persönlichkeiten als Vertreter an allen Orten gesucht!

Mietgesuche
Wohnung, 5 Zimmer
mit Bad, Bad, evtl.
Kell., Boden, evtl., od.
auch Badraum mit
Wohnz. get., i. Zen-
trum d. Stadt, o. näh.
Umgeb. u. Karlsruhe
zu mieten gesucht. An-
gebote unter Nr. 22459
an die Bad. Presse.

Reisevertreter
mit ein. Auto, sucht
noch gangbare Vertret-
ung für Baden
Angebot unter Nr.
22547 an die Bad.
Presse erbeten.

Reisevertreter
mit ein. Auto, sucht
noch gangbare Vertret-
ung für Baden
Angebot unter Nr.
22547 an die Bad.
Presse erbeten.

Reisevertreter
mit ein. Auto, sucht
noch gangbare Vertret-
ung für Baden
Angebot unter Nr.
22547 an die Bad.
Presse erbeten.

Reisevertreter
mit ein. Auto, sucht
noch gangbare Vertret-
ung für Baden
Angebot unter Nr.
22547 an die Bad.
Presse erbeten.

Reisevertreter
mit ein. Auto, sucht
noch gangbare Vertret-
ung für Baden
Angebot unter Nr.
22547 an die Bad.
Presse erbeten.

Reisevertreter
mit ein. Auto, sucht
noch gangbare Vertret-
ung für Baden
Angebot unter Nr.
22547 an die Bad.
Presse erbeten.

Reisevertreter
mit ein. Auto, sucht
noch gangbare Vertret-
ung für Baden
Angebot unter Nr.
22547 an die Bad.
Presse erbeten.

Reisevertreter
mit ein. Auto, sucht
noch gangbare Vertret-
ung für Baden
Angebot unter Nr.
22547 an die Bad.
Presse erbeten.

Reisevertreter
mit ein. Auto, sucht
noch gangbare Vertret-
ung für Baden
Angebot unter Nr.
22547 an die Bad.
Presse erbeten.

Saison Ausverkauf

Meine Preise sind rücksichtslos herabgesetzt!

Eisenhardt

Damenmoden

Kaiserstraße 50a Karlsruhe Ecke Adlerstraße

Vertreter und Akquisiteure
suchen großen Verdienst. Schnellwarenfabrik
„Union“ A.-G., Kaiserstraße 211. Vorzustellen
von Montag bis Mittwoch von 10-12 Uhr.

Stellengesuche
Lüdtiger Kaufmann
Mitte 30, große reprä-
sent. mit langjährig.
Reiseerfahrung, selbst-
ständiger Disponent und
Organisator, sucht sof.
Vertrauensposition. La-
ge, u. u. u. u. u. u. u. u. u.
sofort erledigt. Ange-
bote unter Nr. 8. S.
9147 an die Bad. Pr.
Bilale Hauptpost.

Stellengesuche
Lüdtiger Kaufmann
Mitte 30, große reprä-
sent. mit langjährig.
Reiseerfahrung, selbst-
ständiger Disponent und
Organisator, sucht sof.
Vertrauensposition. La-
ge, u. u. u. u. u. u. u. u. u.
sofort erledigt. Ange-
bote unter Nr. 8. S.
9147 an die Bad. Pr.
Bilale Hauptpost.

Stellengesuche
Lüdtiger Kaufmann
Mitte 30, große reprä-
sent. mit langjährig.
Reiseerfahrung, selbst-
ständiger Disponent und
Organisator, sucht sof.
Vertrauensposition. La-
ge, u. u. u. u. u. u. u. u. u.
sofort erledigt. Ange-
bote unter Nr. 8. S.
9147 an die Bad. Pr.
Bilale Hauptpost.

Stellengesuche
Lüdtiger Kaufmann
Mitte 30, große reprä-
sent. mit langjährig.
Reiseerfahrung, selbst-
ständiger Disponent und
Organisator, sucht sof.
Vertrauensposition. La-
ge, u. u. u. u. u. u. u. u. u.
sofort erledigt. Ange-
bote unter Nr. 8. S.
9147 an die Bad. Pr.
Bilale Hauptpost.

Stellengesuche
Lüdtiger Kaufmann
Mitte 30, große reprä-
sent. mit langjährig.
Reiseerfahrung, selbst-
ständiger Disponent und
Organisator, sucht sof.
Vertrauensposition. La-
ge, u. u. u. u. u. u. u. u. u.
sofort erledigt. Ange-
bote unter Nr. 8. S.
9147 an die Bad. Pr.
Bilale Hauptpost.

Stellengesuche
Lüdtiger Kaufmann
Mitte 30, große reprä-
sent. mit langjährig.
Reiseerfahrung, selbst-
ständiger Disponent und
Organisator, sucht sof.
Vertrauensposition. La-
ge, u. u. u. u. u. u. u. u. u.
sofort erledigt. Ange-
bote unter Nr. 8. S.
9147 an die Bad. Pr.
Bilale Hauptpost.

Stellengesuche
Lüdtiger Kaufmann
Mitte 30, große reprä-
sent. mit langjährig.
Reiseerfahrung, selbst-
ständiger Disponent und
Organisator, sucht sof.
Vertrauensposition. La-
ge, u. u. u. u. u. u. u. u. u.
sofort erledigt. Ange-
bote unter Nr. 8. S.
9147 an die Bad. Pr.
Bilale Hauptpost.

Mietgesuche
Wohnung, 5 Zimmer
mit Bad, Bad, evtl.
Kell., Boden, evtl., od.
auch Badraum mit
Wohnz. get., i. Zen-
trum d. Stadt, o. näh.
Umgeb. u. Karlsruhe
zu mieten gesucht. An-
gebote unter Nr. 22459
an die Bad. Presse.

Reisevertreter
mit ein. Auto, sucht
noch gangbare Vertret-
ung für Baden
Angebot unter Nr.
22547 an die Bad.
Presse erbeten.

Reisevertreter
mit ein. Auto, sucht
noch gangbare Vertret-
ung für Baden
Angebot unter Nr.
22547 an die Bad.
Presse erbeten.

Reisevertreter
mit ein. Auto, sucht
noch gangbare Vertret-
ung für Baden
Angebot unter Nr.
22547 an die Bad.
Presse erbeten.

Reisevertreter
mit ein. Auto, sucht
noch gangbare Vertret-
ung für Baden
Angebot unter Nr.
22547 an die Bad.
Presse erbeten.

Reisevertreter
mit ein. Auto, sucht
noch gangbare Vertret-
ung für Baden
Angebot unter Nr.
22547 an die Bad.
Presse erbeten.

Reisevertreter
mit ein. Auto, sucht
noch gangbare Vertret-
ung für Baden
Angebot unter Nr.
22547 an die Bad.
Presse erbeten.

Reisevertreter
mit ein. Auto, sucht
noch gangbare Vertret-
ung für Baden
Angebot unter Nr.
22547 an die Bad.
Presse erbeten.

Reisevertreter
mit ein. Auto, sucht
noch gangbare Vertret-
ung für Baden
Angebot unter Nr.
22547 an die Bad.
Presse erbeten.

Reisevertreter
mit ein. Auto, sucht
noch gangbare Vertret-
ung für Baden
Angebot unter Nr.
22547 an die Bad.
Presse erbeten.

Mietgesuche
Wohnung, 5 Zimmer
mit Bad, Bad, evtl.
Kell., Boden, evtl., od.
auch Badraum mit
Wohnz. get., i. Zen-
trum d. Stadt, o. näh.
Umgeb. u. Karlsruhe
zu mieten gesucht. An-
gebote unter Nr. 22459
an die Bad. Presse.

Reisevertreter
mit ein. Auto, sucht
noch gangbare Vertret-
ung für Baden
Angebot unter Nr.
22547 an die Bad.
Presse erbeten.

Reisevertreter
mit ein. Auto, sucht
noch gangbare Vertret-
ung für Baden
Angebot unter Nr.
22547 an die Bad.
Presse erbeten.

Reisevertreter
mit ein. Auto, sucht
noch gangbare Vertret-
ung für Baden
Angebot unter Nr.
22547 an die Bad.
Presse erbeten.

Reisevertreter
mit ein. Auto, sucht
noch gangbare Vertret-
ung für Baden
Angebot unter Nr.
22547 an die Bad.
Presse erbeten.

Reisevertreter
mit ein. Auto, sucht
noch gangbare Vertret-
ung für Baden
Angebot unter Nr.
22547 an die Bad.
Presse erbeten.

Reisevertreter
mit ein. Auto, sucht
noch gangbare Vertret-
ung für Baden
Angebot unter Nr.
22547 an die Bad.
Presse erbeten.

Reisevertreter
mit ein. Auto, sucht
noch gangbare Vertret-
ung für Baden
Angebot unter Nr.
22547 an die Bad.
Presse erbeten.

Reisevertreter
mit ein. Auto, sucht
noch gangbare Vertret-
ung für Baden
Angebot unter Nr.
22547 an die Bad.
Presse erbeten.

Reisevertreter
mit ein. Auto, sucht
noch gangbare Vertret-
ung für Baden
Angebot unter Nr.
22547 an die Bad.
Presse erbeten.

Wenn Frauen kämpfen

Roman von ERNST KLEIN
(Copyright by „Badische Presse“, Karlsruhe.)

14. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

Gräfin Leonie Wereschnin hatte sich viel besser in der Gewalt als der hartköpfige Robert Neubert. Sie lächelte. Scharmant war ihr Lächeln, unwiderstehlich. Der Blick ihrer dunkeln, geheimnisvollen Augen umschmeichelte Rosner —

„Nun ja, mein Herr, das ist doch einmal das Schicksal solcher Frauen, wie ich es bin; man liebt uns, man betet uns an und man verläßt uns, um eine andere zu heiraten. Mit uns begründet man keine Familie. Ich habe — ich will gar kein Geheimnis daraus machen — Walter Neubert sehr geliebt, aber ich habe mich nie der Illusion hingegeben, daß er mich eines Tages zu seiner Frau machen würde. Ich stehe außerhalb der Bürgerlichkeit. Und — Großwürdenträger der öffentlichen Sicherheit, ich fühle mich sehr wohl dabei und würde daher mich und meine ganze Lebensaufstellung desavouieren, würde ich Walter Neubert etwas nachtragen. Sie glauben das vielleicht, weil ich die Sache mit den Steinen nicht verschwiegen habe? Ja, lieber Freund, wie kann ich denn anders? Berechnen Sie sich nur in meine Lage! Ich hätte sogar die Möglichkeit gehabt, die Steine verschwinden zu lassen —. Und eines Tages entdecken Sie doch, daß Walter Neubert sie mir gegeben hat —“

Rosner verbeugte sich mit aufstimmendem Lächeln. Sie nickte —

„Gerade ich, die ich doch auf das Wohlwollen der Behörden angewiesen bin, muß alles vermeiden, was mich irgendwie in eine schiefere Situation bringen kann. So sehr ich Walter Neubert heute noch liebe — ja, ich liebe ihn, mein Herr — so muß ich doch an mich denken, an mein Haus! Haben Sie vielleicht angenommen, ich will mich an ihm rächen? Das wäre doch kindisch, mein Freund!“

Rosner war geschlagen. Gegen diese Logik wußte er nichts zu erwidern. Gar nichts. Er langte nach seinem Notizbuch.

„Sie fuhr fort: „Ich verstehe jetzt, warum Sie mich haben kommen lassen! Mir geht es aber vor allen Dingen um meinen Namen! Sie können mich egoistisch scheitern, wenn Sie wollen, doch ich wiederhole immer wieder: bei aller Liebe zu Walter Neubert kann ich nicht anders. Ich will Ihnen sogar noch etwas anvertrauen, was ich bis jetzt verschwiegen habe. Er hat mir die fünf Steine gegeben mit der ausdrücklichen Bemerkung, ich sollte sie verkaufen, von dem Erlös meine fünfzigtausend Schillinge abziehen und den Ueberrest mit ihm teilen. Ja, das hat er gesagt!“

Rosner schrieb eifrig in sein Notizbuch, tat wenigstens so. Er wollte Zeit gewinnen, um seine Gedanken zu ordnen. Was wollte die Frau? Was?

„Er hat Ihnen die Steine gegeben, Frau Gräfin,“ fing er nach einiger Zeit an. „Haben Sie vielleicht beobachtet können —, ob er noch andere Juwelen bei sich hatte?“

„Nein. Das nicht. Er trug die fünf Steine ganz lose in der Tasche seiner Seidenweste. Sonst hatte er nichts bei sich. Aber mein Herr, ich verstehe eines nicht: warum suchen Sie immer nach der Juwelensammlung bei Walter Neubert? Vielleicht hat ihm der Onkel aus eigenem Willen die Steine gegeben. Ist denn das so unmöglich? Ich habe Walter Neubert um mein Geld gedrängt. In seiner Verlegenheit wendet er sich an den Onkel. Dieser hat im Augenblick kein bares Geld zur Verfügung — man muß doch nicht gleich das Schlimmste herausrechnen.“

„Warum hat er Ihnen die Steine dann nicht gleich beim ersten Besuch gegeben? Warum ist er zurückgekommen und hat sie Ihnen dann erst ausgehändigt?“

Leonie Wereschnin blinnte erstaunt auf, als wenn ihr durch diese Frage die Bedeutung der Angelegenheit erst klar würde. „Ja, Herr Oberpolizeirat, daran habe ich noch gar nicht gedacht. Das ist allerdings richtig. Aber —“ Sie schien wieder festen Fuß zu fassen, „das gibt doch immer noch keinen ausreichenden Grund —“

„Was hat er denn um ein Uhr mit Ihnen besprochen?“

„Nicht viel. Ich würde mein Geld bekommen. Mann und wie, davon kein Wort. Er ist ja auch bald wieder fortgegangen.“

Sie griff nach ihren Handschuhen, ein Zeichen, daß sie die Unterredung als beendet betrachtete. Rosner hatte auch nichts mehr zu fragen. Allerdings — er zögerte. Roschitzinsky?

Doch nach einiger Ueberlegung schwieg er. Das Terrain, auf dem dieser Mann sich bewegte, war noch zu ungeläutert. Ferner war die Tatsache, daß diese Frau mit dem gefährlichsten Geheimagenten der Sowjets in Verbindung stand, ein so wichtiges Moment, daß er nicht aus dem Handgelenk heraus ohne scharfüberlegten Plan operieren durfte.

Raum hatte sich die Tür hinter der hohen, schlanken Gestalt der Gräfin geschlossen, als sich die Tür zum Nebenzimmer öffnete und Marianne Neubert hereinkam. Ehe Rosner noch etwas sagen konnte, war sie schon bei ihm.

„Lassen Sie mich nur ja nicht gleich verhaften, Herr Oberpolizeirat!“ bat sie lächelnd. „Ich kam hierher, um Sie zu sprechen; da Sie Besuch hatten, ließ man mich neben an warten. Ich habe den Saufker an der Wand gespielt und — ich glaube kein Wort von dem, was die Frau gesagt hat. Sie fügt vom ersten bis zum letzten Wort.“

„Das habe ich auch zuerst geglaubt, gnädige Frau, aber jetzt —“

„Sie sind ein Mann, und diese Frau ist sehr schön. Wenn sie sich vor die Geschworenen stellt und ihnen die Geschichte erzählt, wird mein armer Mann glatt auf Schafott geschickt. Ich weiß, was ich von ihr zu halten habe. Sie sagt, sie will sich nicht rächen, sie trägt Walter Neubert nichts nach. Ach — da wäre sie nicht die Frau, die sie ist! Ich bin selbst eine Frau. Mich kann eine Frau nicht zum Narren halten.“

Rosner war ein nüchternen Polizeimensch und bei aller Lebenswürdigkeit wenig geneigt, sich in betriebl. romantische Phantasien einzulassen. Er schüttelte den Kopf. „Das kommt vielleicht in einem Roman vor, aber —“

Marianne sprang auf. „Warum wollen Sie denn mir nicht glauben? Warum nur der Wereschnin? Weil sie raffinierter, hinterlistiger ist? Es geht Ihnen genau so wie meinem Onkel und meinem Schwager. Die haben sich auch von ihr hineinlegen lassen!“

Rosner zuckte mit keiner Miene. Aber alles in ihm war Spannung jetzt. Deffnete sich da nicht irgendeine Türpatte —?

Er warf einen Räder hin. „Ich glaube nicht, daß die Gräfin so erfahrene Juristen wie Ihren Herrn Onkel und Ihren Schwager hinter Licht führen kann.“

„Es ist ihr ja auch nicht geglikt, ich habe mich nur falsch ausgedrückt vorhin. Aber versucht hat sie es. Und wenn mein Schwager nicht gemeldet wäre —“

„Ich weiß von der Geschichte —“

Sie blinnte ihn überrascht an. „Nun, dann umso besser! Ich kann leider nicht darüber sprechen.“

Rosner nannte sich bei sich einen Esel. Er hatte einen Fehler begangen, der nicht wieder gut zu machen war. Er erkannte, daß sie auf Weisung Robert Neuberts schwieg. Marianne blieb fest, bat nur, er möchte sie nicht mit Fragen quälen, die sie nicht beantworten könnte.

„Aber Ihr Mann!“ gab ihr Rosner zu bedenken.

Sie lachte beinahe. „Walter? Ich werde Ihnen schon beweisen, daß er unschuldig ist. Sie wollen ja nicht auf mich hören! Die Wereschnin ist schuldig. Sie allein!“

XXVI.

Marianne ureigenste Privatangelegenheit.

Marianne stand tief erregt ihrem Schwager gegenüber. „Warum verbietest du mir über die Liste zu sprechen? Wenn die Polizei erst einmal —“

Robert Neubert versuchte sie zu beruhigen. „Eben die Polizei darf die Hände nicht auf die Liste legen. Ich weiß bei Gott nicht, was sie enthält, aber ich fürchte, sie kann dem Ruf der Kanzlei schaden. Dieser verrückte Narr, dieser Jassuroff —“

„Du denkst nur an deine Kanzlei! Ich denke aber an Walter! An nichts anderes!“

„Auch ich tue das, mein Kind, überlege doch einmal in aller Ruhe! Die Liste ist aus des Onkels Wohnung verschwunden. Ich kann dir sagen, ich war darüber mehr erschrocken als über den Raub der Juwelen. Wie ich es fertiggebracht habe, mich vor diesen Luchsaugen Rosners nicht zu veraten, weiß ich jetzt noch nicht. Also — Marianne: die Liste ist fort. Walter ist in den Erdboden versunken —“

Empört fuhr sie in die Höhe. „Du glaubst doch nicht etwa?“

„Aber Marianne! Wenn ich von Walters Unschuld nicht ebenso überzeugt wäre wie du, würde ich mich nicht so mit der Polizei herumraufen. Aber ich weiß nichts. Nichts! Gar nichts! Ich kenne nur die Tatsachen, die ich mir nicht zusammenreimen kann.“

„Rosner und seine Leute haben doch andere Hilfsmittel! Wenn wir ihm von der Liste Mitteilung machen —“

„— sind die Folgen unübersehbar. Dann wird man Walter nicht nur des Raubes der Juwelen beschuldigen, sondern ihm auch noch den Diebstahl der Liste anhängen. So weiß kein Mensch, wo die Liste steckt! Denke doch daran, daß der Sekretär Jassuroff ermordet wurde! Ich will nicht allzukühne Kombinationen an diese Tatsache knüpfen, aber vielleicht hat man bei Stanley gerade die Liste gesucht, die Jassuroff beim Onkel deponiert hat. Am Ende hegen wir Walter dieselbe Wunde auf den Hals, die Stanley auf dem Gewissen hat! Oh — wenn der Onkel nur auf mich gehört hätte!“

„Was willst du also tun?“

„Ich? Tun? Was kann ich tun? Ich kann nichts tun, als die Polizei hinhalten. Selbst auf die Gefahr hin, daß sie mich als den Mörder einsperrt. Was wohl nicht lange auf sich warten lassen wird. Rosner hat sich ohnedies schon dafür interessiert, wo ich in der Nacht gewesen bin.“

„Nun du kannst doch —“

„In diesem Falle nicht, Marianne.“

Sie erinnerte sich, wie er sich damals an jenem Abend vor mehreren Wochen nicht im Auto halten ließ. Sie lenkte ab. „Ich sehe ein, du hast recht, was diese unselige Liste betrifft. Wir werden also schweigen! Schrecklich — eine Frau, die etwas weiß und es nicht sagen darf. Ich fürchte, ich werde noch explodieren. Doch ich werde auf eigene Faust arbeiten. Ich kann es nicht ertragen, still zu sitzen, und darauf zu warten, daß sich etwas ereignet.“

„Was hast du vor?“

„Sei nicht böse, lieber Robert! Über das ist meine ureigenste Privatangelegenheit.“

XXVII.

Das Testament und Mr. William Boyd aus New York.

Hofrat Adam Neubert wurde mit allem Pomp zu Grabe getragen. Es wurden eine große Anzahl Reden gehalten, die eine ebenso schwere Prüfung für Marianne und Robert wie für Rosner waren. Versteckte Anklagen gegen den Mann, der dem „so ich aus einem latenten Leben gerissenen Opfer nahe gestanden und nun verschunden war“. Eindringliche Ermahnungen an die Polizei, ja „keine Anstrengung“ unternommen zu lassen, um das furchtbare Verbrechen zu fähnen!

(Fortsetzung folgt.)



Kaffee

wie die Natur ihn schafft — nicht chemisch behandelt:

Erhältlich in allen Pfannkuch-Filialen. 14819

MESSMER-KAFFEE!

Röntgeninstitut Dr. Th. Rees

früher Dr. Wirth
von Stefaniensstraße 7 verlegt nach
Stefaniensstr. 78
nahe Kaiserplatz FHD199
Tel. 847 8¹/₂—12¹/₂, 3—5¹/₂.

Ab 1. Juli 1928

Hauptannahmestelle für Karlsruhe

Kaiserstr. 60

an Stelle der bisherigen Kreuzstraße 7.

Dampfwaschanstalt C. BARDUSCH

Wäscherei für erstklassige Herren-Stärkwäsche, Leib- u. Haushaltswäsche, Gardinen, Stores u. s. w.

Tel. 2101 Tel. 2101

Lichtpausen

fertigt schnell (16513)
Werk Fischer, Kallertstr. 128. Tel. 1072

Uhren-Reparatur.

Grammophon und Lautwerke jeder Art werden bei bill. Berechnung und Garantie ausgeführt.
Träger, Bäckerstr. 48. (828)

Dantels Konfektionshaus

Karlsruhe, Wilhelmstr. 36, 1 Tr.
(Auch für starke Damen.) 17807
Keine Ladenspesen. — Große Auswahl.
Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank.

Lagerkarton

Versandkarton 16562
Versandhüllen
Falschachteln
fertigt als Spezialität
Kartonnagenfabrik Joh. Nesselhaus
Schützenstraße 46 Telefon 1911

Das

Optische Special-Institut

HOFER & CO.

KARLSRUHE i. B.
Ecke Wald- u. Sofienstraße

B1454 **ist eröffnet.**

Bin von Hirschstraße 61 nach

Renckstraße 15

(Ecke Mathystr.) verzo-gen-

Zahnarzt Dr. Hans Mach

Fernruf 6818. 81352

Drahtgeflechte

Bevor Sie Möbel einkaufien

überzeugen Sie sich bitte von der außerordentlich großen Auswahl, den erstkl. Qualitäten u. den äußerst bill. Preisen im

Möbel-Haus ERNST GOOSS

Kreuzstraße 26 Markgrafenstraße 41

Fabrik und Lagerhallen

in freistehender Holzkonstruktion. Anliegendes u. Röhrengelände, fest oder zerlegbar.
Antrag u. Nr. 1392a an die Bad. Presse.

Glauben Sie

nicht blindlings, sondern überzeugen Sie sich von den Heilerfolgen der Destramethode.
Verlangen Sie unsere Broschüre von Dr. med. K. über Selbstbehandlung bei Gelenk- u. Knochenerkrankungen, Krampfadern, Geschwülsten, Adrenalinmangel, Gicht, Rheuma, Paralyse, Schlaganfall, etc.
Kostenlos durch Dr. Ernst Strahl, G.m.b.H. Hamburg 1 B 180.

Edel-Bienen Honig

garant. rein Bienen-Esterberdona, hell, goldfarb., 10 Pf. 2 Pf. 10. 50 Pf. 5 Pf. 2 Pf. 6.— ist nach demselben tag wir Garant. Zurücknahme Froberdenen 1/2 Pf. netto. Wrt 1.80 frank bei Voreinführung Frau Rektor

Druckarbeiten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerel Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Krumme

keine anderen Kleinen verschwinden
Phospholactin
zu haben in Apotheken, Drogerien u. Reformhäusern
Grossverker **LEOP. FIEBIG.** Karlsruhe.

„Womit bescheid“ ich meine Wand?
Mit der Lanze von Durand!
Was macht den Boden elegant?
Das Pinoleum von Durand!

Tapeten- und Pinoleum-Spezialgeschäft
Akademiestraße 35 neben K. Postkass.
(18375)

Seit Jahren war ich durch Schlaganfall gelähmt.
Jetzt wieder 9 Kilometer allein gegangen.
Geben das ein Mittel aus Dank allen Leidenden solches bekannt Dr. Krummiede,
Wunstorf (Dann), Alter Markt 28. (11688)

Carl Schöpf

Marktplatz

Von Montag, den 2. Juli bis Samstag, den 14. Juli
wird der alljährlich einmal stattfindende

Große Saison-Ausverkauf

abgehalten. In allen Abteilungen sind grosse Warenmengen zum Verkauf ausgeschieden und — besonders Modeartikel — gezwungen durch die seitherige ungünstige Witterung

weit in den Preisen herabgesetzt.

10% Rabatt werden auf alle nicht besonders zurückgesetzten Waren vergütet **10% Rabatt**

Damen- und Kinder-Bekleidung

Herrenstoff-Mäntel	12.75	19.50	29.50	45.—	Wachseid. Kleider	2.90	5.50	7.50	9.50	Wach-Kinderkleider	1.50	2.50	4.75	6.50
Kasha-Mäntel	9.75	18.50	29.50	39.50	Haus- u. Gartenkleider	2.60	4.75	6.50	9.50	Wollene Kinder-Kleider	3.90	6.75	9.50	12.—
Rips-Mäntel reine Wolle	12.75	19.50	26.50	39.50	Voile-Kleider	5.75	9.50	14.50	19.50	Mädchen-Mäntel	5.75	8.50	12.50	16.50
Damen-Gummi-Mäntel	9.50	14.50	24.50	33.50	Kasha-Kleider	12.75	18.50	26.50	39.—	Russen-Kittel u. Spiel-Anzüge	78.75	95.75	1.25	1.75
Schwarze seid. Mäntel	24.50	35.—	48.—	65.—	Reinwollene Popeline-Kleider	9.75	12.75	19.50	24.50	Knaben-Waschblusen	1.90	3.50	4.75	6.50
Herrenstoff-Kostüme	19.50	29.50	48.—	68.—	Rohseiden-Kleider	9.50	14.50	24.50	35.—	Knaben-Wasch-Anzüge	4.90	6.50	8.50	12.50
Rips-Kostüme	19.75	32.50	45.—	58.—	Bedruckte Crepe de chine-Kleider	24.50	36.50	48.—	75.—	Knaben-Mäntel je nach Gr.	6.50	9.50	14.90	18.50
Morgenröcke	3.90	5.75	7.50	12.50	Reinseidene Tanz-Kleider	16.50	24.—	36.—	48.—	Knaben-Anzüge je nach Grösse	9.50	12.50	19.50	28.—
Kostüme-Röcke	2.90	4.90	7.50	12.50	Veloutine-Kleider	26.50	39.50	48.—	68.—	Kinder-Westen und -Pullover	2.90	3.75	5.50	7.50

Während des Saison-Ausverkaufs besonders günstige Angebote in Herren- und Jünglings-Mänteln

Wash-Blusen Zeffir und Muslin M. 1.90 2.90 3.90	Bulgaren-Blusen Voll-Volle m. Handstick. M. 4.90 8.50 12.75	Basts. Blusen mit langen Aermeln M. 9.50 14.50 19.50
---	---	--

Moderne Strickkleidung Pullover, Westen, Lumberjacks, Strickkleider zu bedeutend ermäßigten Preisen.

4 Preise für Kleider- und Blusen-Stoffe

hochmoderne Karos und Cashastoffe

Serie 1 90 S	Serie 2 1.90 M	Serie 3 2.90 M	Serie 4 3.90 M
------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

Neueste Wasch-Stoffe

Wachmusseline nur solide Qualitäten, hell- und dunkel-gründig	45.75	58.75	68.75	78.75
Wollmusseline reine Wolle, beste Fabrikate, aparte Muster, Meter	1.25	1.75	2.25	2.75
Wash-Kunstseide in schönen Kleidermustern	58.75	95.75	1.25	1.75
Bedruckte Voll-Voile 100 cm breit, für leichte Sommer-Kleider	95.75	1.50	1.95	2.50
Rohseid Bordurenstoffe reine Seide, ca. 120 cm breit, bestickt in ganz aparten Ausführungen Mtr.	6.75	7.75	8.50	9.50

Auch in Baumwollwaren jeder Art, Weißwaren, Aussteuerartikeln, Herren- und Knaben-Anzugsstoffen, Gardinen, Schlafdecken, Tisch-, Bett- und Leibwäsche, Trikotagen, fertige Schürzen etc. sind grosse Posten ausgeschieden und gewähren beim Einkauf **allergrösste Vorteile.**

„Deutsche Kammermusik Bad.-Baden 1928“
(früher: Donaueschinger Kammermusik-Aufführungen)

13. bis 15. Juli

Freitag, 13. Juli, 20 Uhr Orgelwerke, Kammerkantaten
Samstag, 14. Juli, 11 Uhr Experimentalvorführung Film und Musik
Samstag, 14. Juli, 20 Uhr Orgelwerke, Kammerkantaten
Sonntag, 15. Juli, 20 Uhr Kammer-Opern

Vorverkauf der Dauerkarten zu Mk. 25.—, 20.—, 12.—, 7.—, 3.50
ab Montag, den 18. Juni 1928.
Verkauf der Einzelkarten zu Mk. 10.—, 8.—, 5.—, 3.—, 1.50
ab Montag, den 9. Juli 1928. A1723

Auskunft und Bestellungen: **Heinrich Burkard**,
Deutsche Kammermusik, Baden-Baden, Tel. 1151.

BLB **Badische Landwirtschafts-Bank**
Karlsruhe i. B. e. G. m. b. H.
Lautenbergstr. 3.

Reserven u. Geschäftsanteile 2,5 Mill. Haftsumme 2,5 Mill.

Annahme von Spareinlagen
bei günstiger Verzinsung. 17:96

Saison-Ausverkauf
Moderne Sommer-Artikel zu herabgesetzten Preisen
Besondere Gelegenheit: 17927
Braune Zug-, Spangen- und Lackschuhe
Mk. 5.— 6.— 7.— 8.—
Schuhhaus Freyheit, Kaiserstr. 117

10% Rabatt v. 2. bis 14. Juli **10% Rabatt**

Nützen Sie die günstige Einkaufsgelegenheit in **Befeuchtungskörpern, Haus- u. Küchengeräten, Gas- und Kohlenherden, Eis-schränken, Bade-Einrichtungen** bei
Jos. Meeß, Erbprinzenstr. 29.

Während des **Saison-Ausverkaufs**
gewähre ich auf sämtliche nicht im Preise reduzierten Waren **10% Rabatt** 18015
Sonder-Preise in meinem bestsortierten **Bettfedernlager**
Betten- und Wäschegeschäft
Sigmund Wertheimer
Kreuzstrasse 10, neben der spanischen Weishalle

1903 **25 Jahre** 1928
Geschäfts-Jubiläum!
Anlässlich meines Jubiläums gewähre ich vom **1.-7. Juli** **10% Rabatt**
auf Rastatter, Emailherde u. Junker & Ruh-Gasherde

L. Andlauer
Herd-Spezialgeschäft
10 Grenzstrasse 10
Sämtliche Reparaturen und Ersatzteile / Vernickeln und Ausmauern.

Zu verkaufen

Fahrräder
Herrenrad 30 u. 50 M.
Damenrad 35 u. 60 M.
Waldenrad 30 u. 60 M.
Knabenrad 40 u. 60 M.
m. Torp. u. Baden-Preis. Stuhl, u. Gebirgsstummel, 2 Jahre Garantie. (18380)
Werder, Schönenstr. 59.

Motorrad
Zweigantriebe, Preis 95 Mark, zu verkaufen. (21498)
Hohenloherstr. 7, vt.

Kinderwagen
fast neu, bill. abzugeben.
Angebote u. Nr. 8.8. 9326 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Kinderliegenwagen
1 Kinderlieg- und 1 Sportwagen, gut erb. f. 20 M. u. vt. (21479)
f. 15 M. u. vt. (21493)
Angartenstr. 71, Stb. I

Gut erb. bbl. Koffen-wagen billig zu verk. Auartenstr. 29, 3. Stod. r. (183900)

Gut erb. mod. Koffen-wagen gut erb. f. 20 M. u. vt. (21479)
f. 15 M. u. vt. (21493)
Angartenstr. 71, Stb. I

Gut erb. mod. Koffen-wagen gut erb. f. 20 M. u. vt. (21479)
f. 15 M. u. vt. (21493)
Angartenstr. 71, Stb. I

Gut erb. mod. Koffen-wagen gut erb. f. 20 M. u. vt. (21479)
f. 15 M. u. vt. (21493)
Angartenstr. 71, Stb. I

Kaufgesuche
50-60 cm gut erb. Sinfonium sofort zu kauf. gesucht. Angebote an S. Bruder, Angartenstr. 71, Stb. I. (214004)

Su kaufen gesucht Autolieferwagen
etwa 1 1/2 Tz. gebraucht oder neu. Angebote unter Nr. 18344 an die Badische Presse.

Beizher Handwagen
mit Federu zu ff. gef. Flieger, Karstr. 93. (21500)

Tiermarkt
Glähriges **Pferd** zu verkaufen. Adresse zu erf. u. Nr. 62482 in der Bad. Presse.

Starke Pony
komplett für Gev. Wagen zu kaufen (21494)
Durlach-Str. 11
Wilhelmstr. Nr. 11

Gespann
Ruchsmalch (12-jährig)
Doppelmann, 17-jährig
Doppelmann, 17-jährig
15-jähr. Tragf., weisse
Umstellung billig abzugeben. (1788)
Härnerel Groh & Co.
anland, Grünw. 11

Ein Kallepferd
10-j. 1. Paar, gelehrt als Meider. 21-jährig
Personen, od. leicht. Transportwagen, fast
verloren. 17-jährig
Hän hat zu verkaufen
Andreas Wagnel, 11
Fronenw. 11
Hän W. 11

Su kaufen gesucht guter Hofhund
bis 14-jährig. (1788)
Schaffert & Sohn
Lautenb. 47, 1788
Bad. Telefon 1084